MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

98 (1888)

24 (28.1.1888)

urn:nbn:de:bsz:mh40-33876

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Badische Volkszeitung. — Erscheint täglich, Sonn- und Festtags ausgenommen. — Mannheimer Volksblatt.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 40 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Nr. 24. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. **Samstag,** 28. Januar 1888.

Die ständige tägliche Auflage und Abonnenten-Zahl dieses Blattes beträgt über

8000.

Der „General-Anzeiger" ist somit das verbreitetste und angesehenste, in allen Schichten und namentlich in den kaufkräftigen Kreisen der Bevölkerung gelesenste Blatt und somit

Insertions-Organ allerersten Ranges.

Wir übernehmen für die angegebene Höhe obiger Ziffer unseren Inserenten gegenüber uneingeschränkte Garantie und stellen denselben die Einsichtnahme unserer Abonnements- und Expeditionslisten frei.

Mannheim, Januar 1888.

Verlag des „General-Anzeiger."

Nationalliberale Versammlung

zur Erörterung städtischer Angelegenheiten.

(Schluß.)

Die Mißstände in den hiesigen Mittelschulen

werden in einer an die zweite Kammer gerichteten Petition offen dargelegt.

Während in den letzten Budgetperioden reiche, fast überreiche Mittel den drei badischen Hochschulen zugewendet wurden und auch im vorliegenden Etat große Summen für diese Anstalten ausgeworfen sind, während den wissenschaftlichen und Kunstanstalten Karlsruhe's große Unterstützungen zu Theil wurden und auch in diesem Jahre nicht unbedeutende Mittel für den Bau einer neuen Sternwarte sowie einer neuen Baugewerkeschule im Vorschlag sich finden: blieb eine Abtheilung des Unterrichtswesens fast unberücksichtigt, nämlich die Mittelschulen.

Daß namentlich die für unser Gymnasium ausgeworfenen Mittel nicht genügen und daß gewisse Zustände in demselben geradezu unhaltbar sind, dies nachzuweisen ist der Zweck der Petition.

Die Klagen beziehen sich namentlich auf drei Punkte:

1) Ungenügende Räume,
2) Ueberfüllung der Klassen,
3) Ungenügende Anzahl der Professoren.

Die Klassen des Gymnasiums sind übersetzt; die Zahl der Schüler in den einzelnen Klassen ist folgende:

VIa 49	U IIIa 38	O IIa 24
VIb 47	U IIIb 39	O IIb 23
Va 47	O IIIa 37	U Ia 23
Vb 45	O IIIb 37	U Ib 23
IVa 42	U IIa 40	O Ia 21
IVb 38	U IIb 40	O Ib 22

Wenn schon vom hygienischen Standpunkt aus dringende Abhülfe nöthig erscheint, so ist dies noch weit mehr der Fall, faßt man die pädagogische Seite der Frage in's Auge.

Von der Zunahme des Besuches unseres Gymnasiums geben folgende Zahlen ein Bild:

Jahr	Schülerzahl	Klassen	Professoren	Lehramtspr.	Reallehrer
1871	274	8	9	1	1
1876	332	10	11	1	1
1881	621	15	15	1	5
1886	691	17	16	4	4
1887	675	18	16	5	4

Der Zudrang zu den Mittelschulen ist in unserer Stadt erfreulicher Weise in stetem Wachsen. Dies wird am besten veranschaulicht durch Angabe der jährlichen Anmeldungen in sämmtlichen Mittelschulen der Stadt; es wurden im Gymnasium aufgenommen, an den anderen Schulen angemeldet:

Jahr	Gymnasium	Realgymnasium	Realschule	Total
1876	100	127		227
1877	116	120		236
1878	124	115		239
1879	145	126		271
1880	129	129		258
1881	140	95		235
1882	136	129		265
1883	146	144		290
1884	141	156		297
1885	139	127	165	431
1886	152	144	128	424
1887	134	124	118	376

In Württemberg ist das gesetzliche Maximum 40 Schüler für eine Klasse; auch diese Zahl ist noch zu hoch. Soll Ersprießliches geleistet werden, so würden 30—35 Schüler in den unteren Klassen (in den oberen weniger) als Maximum festgesetzt werden müssen. Ein großer Theil der oft laut werdenden Klagen wegen Ueberbürdung der Schüler mit Hausarbeiten ist auf den Mißstand der Klassenüberfüllung zurückzuführen.

Als dritten Klagepunkt führten wir oben an die

ungenügende Anzahl der Professoren.

Die Statistik gibt folgende Zahlen:

	Schüler	Prof.	Lehramtspract.	Reallehrer
Baden	205	9	1	1
Bruchsal	328	6	5	2
Freiburg	762	21	3	3
Heidelberg	507	15	5	3
Karlsruhe	669	20	3	3
Konstanz	352	8	3	1
Lahr	230	7	2	1
Lörrach	200	7	2	1
Mannheim	675	16	5	4
Offenburg	266	7	2	2
Pforzheim	218	7	1	2
Rastatt	295	11	1	1
Tauberbischofsheim	343	9	1	1
Wertheim	190	6	2	2
Donaueschingen	117	3	4	–
Durlach	146	5	3	1

Nachdem die Verhältnisse wie sie liegen dargestellt sind, möge es gestattet sein, einen Blick auf das den Kammern vorgelegte Budget zu werfen. Während für die 3 höheren Unterrichtsanstalten 1,272,844 M. ausgeworfen worden sind, (wir unterlassen es, auszurechnen, wie viel ein Zuhörer der Hochschulen den Staat kostet) finden wir für die 16 Gymnasien und Progymnasien des ganzen Landes mit 5500 Schülern einen Staatsaufwand von nur 341,700 M. Weit über ⅓ des ganzen Unterrichtsetats wird auf die höheren Lehranstalten verwendet. Wir finden im neuen Etat gegen den bisherigen eine Steigerung des Aufwandes für die höheren Unterrichtsanstalten von ca. 80,000 M., für die 16 Gymnasien und Progymnasien von nur 7600 M., welche als Deckung für Zinsverlust dienen.

Der außerordentliche Etat weist zudem noch eine Ausgabe von 545.064 M. für die höheren Unterrichtsanstalten auf — für die sämmtlichen Mittelschulen und Volksschulen nur 179.770 M., darunter jedoch für den Neubau eines Gebäudes für die Baugewerkschule in Karlsruhe einen Beitrag von 140.000 M., so daß für sämmtliche Mittel- und Volksschulen des Landes im außerordentlichen Etat ein **Aufwand von nur 39.770 M. verbleibt.** Diese Zahlen sprechen deutlich aus, daß die Mittelschulen noch immer stiefmütterlich im Etat behandelt werden!

Die Einwohnerzahl unserer Stadt ist von 32,000 im Jahre 1876 auf 64—65,000 im Jahre 1887 gestiegen. **Die Steuerkapitalien der Stadt, aus denen der Staat die direkten Steuern erhebt, sind in dieser Zeit von fl. 22,191,120 auf die enorme Summe Mk. 358,937,700** angewachsen. — Diese Zahlen lassen ein wenig mehr Fürsorge für die Mittelschulen unserer Stadt wohl zu!

Soweit das Gymnasium in Frage kommt, kann ein durchgreifende Besserung der Schulverhältnisse nur durch Bau einer zweiten Anstalt herbeigeführt werden. Hierzu hat der Staat wohl die Verpflichtung.

Der Stadt selbst kann die Aufgabe, auf ihre Kosten ein Gymnasium zu errichten, nicht aufgebürdet werden, denn sie wendet bereits für Schulzwecke die erhebliche Summe von Mk. 380,000 jährlich auf, wobei die fast alljährlich nöthig werdenden Neubauten von Schulhäusern noch nicht in Rechnung gesetzt sind. Und von den Mk. 385,870, welche der Staat zu den Gehalten der Volksschullehrer im Lande beiträgt, erhält die Stadt Mannheim nur einen kaum nennenswerthen Antheil.

Aber noch ein weiterer Grund spricht für die Verpflichtung des Staates hier in Mannheim eine zweite Anstalt ins Leben zu rufen. Das Gymnasium unserer Stadt dient nicht nur dieser selbst, sondern dem ganzen Umkreise. Unter den 675 Schülern der Anstalt finden wir 155 aus der Umgegend, ja 55 Nichtbadener. Die von Herrn Thorbecke begründete Petition schließt mit der Bitte:

Der hohe Landtag möge die vorliegende Petition der Großh. Regierung zur Berücksichtigung empfehlen und darauf hinwirken, daß

1) die vorhandenen Mißstände am hiesigen Gymnasium, soweit die untauglichen Classenzimmer in Betracht kommen, in kürzester Frist beseitigt werden,
2) die nöthigen Mittel für den Bau eines zweiten Gymnasiums noch in das dem Landtag vorliegende Budget aufgenommen werden,
3) gesetzliche Bestimmungen getroffen werden, die die Schülerzahl für die Classen der Mittelschulen auf höchstens 35 festsetzt.

Hierauf nahm Herr Stadtrath Ernst **Bassermann** nochmals das Wort, um, anschließend an die betreffenden Ausführungen des Herrn Stadtrath Hirschhorn, die Gründe zu erörtern, welche ihn zu dem Antrage, betreffend

Aufhebung des Volksschulgeldes

bewogen. Der Antrag gehe dahin, den Stadtrath aufzufordern, die badische Regierung im Wege der Petition zu veranlassen, eine Gesetzesänderung in diesem Sinne herbeizuführen, denn nach dem gegenwärtigen badischen Schulgesetze liege es nicht in der Hand der Gemeinden, das Schulgeld aufzuheben.

Schlußrede des Herrn Eckhard.

Ich habe bis jetzt zu den Verhandlungen geschwiegen möchte aber die Versammlung nicht verlassen, ohne von meinem Standpunkte aus einige Worte hinzuzufügen. Das Präsidium hat Herr Thorbecke geführt und gewiß mit vollem Recht, weil gerade er über die Fragen, die heute zur Verhandlung gestanden sind, sich am meisten durch eingehendes Studium und durch Verkehr mit den Vertretern der Stadt instruirt hat. Mir sind die Dinge in Folge meiner Stellung und meines Alters etwas fremd. Wir sind uns im Laufe des letzten Jahres häufig in großen Versammlungen begegnet und haben verschiedene öffentliche Fragen durchgesprochen, nicht immer in dem sanften Tone des Friedens, sondern oft in dem des rauhen Krieges. Wir haben uns seinerzeit mit den Vorbereitungen zu den Wahlen beschäftigt und wie es bei den Wahlen zugeht, das ist kein Geheimniß. Wir haben uns mit den Wahlen beschäftigt zum deutschen Reichstage, haben uns dort bekannt als echt deutsche nationalgesinnte Männer und dieser Anschauung wollen wir uns auch in unserer Vaterstadt bewußt bleiben. Nach diesen Zielen strebten wir bei allen jenen Thaten und haben jene Wahl begonnen und beschlossen mit einem Hoch auf den deutschen Kaiser, auf unser deutsches Vaterland. Wir haben uns bei den anderen Wahlen beschäftigt mit dem Wohle unseres engern Heimathlandes und haben jene Wahl begonnen und beschlossen mit einem Hoch auf unseren edlen Landesfürsten und einem Hoch auf unser Heimathland Baden. Trotz des Kampfes waren wir alle in diesen großen Gedanken einig. Wir haben uns zum

Feuilleton.

— **Meister Adler machte einen Witz.** Wegen Wächterbeleidigung war dieser Tage in Berlin ein Schneider, Herr Adler, angeklagt. Er kam eines Nachts spät nach Hause und ließ den Ruf „Wächter!" erschallen. Der Wächter kam. „Haben Sie einen Schlüssel zu diesem Hause?" fragte Herr Adler. — „Gewiß", entgegnete der Nachtwächter. — „Das ist gut", sagte Adler sehr zufrieden, „ich habe nämlich auch einen." Den Scherz mußte er mit einer Geldstrafe von Mark sühnen.

— **Explosion.** Man telegraphirt aus Preßburg: In der in der Gemeinde Zurndurf neu erbauten und erst jüngst in Betrieb gesetzten Dynamitfabrik fand eine Explosion statt, wobei eine Patronenhütte in die Luft flog und drei Arbeiterinnen sofort todt blieben. — Aus Zurndorf berichtet man uns, daß die drei verunglückten Arbeiterinnen im Alter von kaum 16 Jahren standen. Durch die Explosion wurde ihnen das Fleisch von den Knochen gerissen, so daß es buchstäblich wie Fetzen vom Leibe hing. Es wurde eine Untersuchung eingeleitet, um die Ursache des Unglücksfalles zu eruiren.

— **Auf eigenthümliche Weise** ist gestern ein kleines, etwa 9jähriges Schulmädchen in Berlin verunglückt. Das Kind ging gegen 9 Uhr früh an einem Neubau vorüber, an welchem von einem Wagen am Eingange Schutt und Sand abgeladen wurde. Beim Herabwerfen traf einer der Arbeiter die Kleine so unglücklich mit der Schippe ins Gesicht, und zwar derart in den Mund, daß beide Reihen Zähne hinausflogen. Das laut jammernde und blutüberströmte Kind wurde mittelst Droschke nach der elterlichen Wohnung gebracht.

— **Humoristisches.** Kasernenblüthe. Unteroffizier: Müller, machen Sie's Maul zu, sonst kann' Ihr Vordermann hineinfallen! — Gut gegeben. Die Frau eines reichen Berliner Börsianers, welche durch ihre Eitelkeit sehr bekannt ist und bei der die kosmetischen Präparate eine große Rolle spielen, empfängt kürzlich aus der Hand ihres Schneiders ein neues Kostüm, welches jedoch total mißfällt. Sie schiebert dem Tailleur mehrere Unliebenswürdigkeiten entgegen und ruft endlich: „Sie sind ein Ignorant, mein Herr! Verzeihen Sie, wenn ich Ihnen ungeschminkt die Wahrheit sage!" — Der beleidigte Künstler sieht der erzürnten Schönen starr in's Gesicht und erwidert mit fatalem Lächeln: „O, bitte, Gnädigste, dieses kleine Malheur hätte ich ja kaum bemerkt!"

— **Der Grobschmied als Zahnarzt.** Ein drolliges Vorkommniß wird aus einem Dorfe bei Kreuznach berichtet. Dort klagte ein Bäuerlein, das nur noch einige traurige Reste seines einst so prächtigen Gebisses aufzuweisen hatte, lange Zeit schon heftige Schmerzen in einem der übrig gebliebenen Backenzähne. Das kluge Bäuerlein kannte sehr wohl die hohe Taxe der Herren Zahnärzte, es wandte sich deshalb an den Grobschmied des Dorfes, der auch etwas von der Zahntechnik los hat. Der Preis für die Operation war ein Schoppen „Neuer". Die Operation ging nun in folgender Weise vor sich: Der Meister Schwarz umband den Zahn mit einem starken Faden, dessen Ende ziemlich kurz in den Schraubstock gespannt wurde, so daß die Stellung des armen Bäuerlein's der eines gefesselten Stieres ähnlich sah. Der Meister ging darauf zum Feuer und kam bald mit einem glühenden Eisen zurück, welches er dem Bauern so nahe unter die Nase hielt, daß derselbe entsetzt zurückfuhr. Das Verfahren hatte geholfen: ein riesiger Backenzahn hing in der Schlinge. Als Ursache des Schmerzes entdeckte man in der Höhlung des Zahnes einen Zwetschgenkern. „Meiner Seel", sagte der Hufschmied, „Kerl, wenn das en Quetschebäumche geb'n hätt', kein Mensch in der Welt hätt' Dir helfe kenne."

— **Hohes Spiel.** In Mount Gipps, einer in der Barrier Ranges Silberminen-Region, Neu Süd-Wales, gelegenen Ortschaft, bei welcher sich die sogenannte Broken Hill Silbermine befindet, lebten der „N.-Y. Handelszeitung" zufolge vor etwa drei Jahren ein gewisser Mc. Culloch und ein Herr Cox, der Erstere Aktionär und der Letztere Angestellter, der die Mine ausbeutenden Gesellschaft. Mc Culloch, welcher einen vierzehntel Antheil an dem Unternehmen hatte, dessen Werth damals etwa 150 Pfund Sterling war, machte eines Tages Cox den Vorschlag, mit ihm eine Partie Euchre (bekanntes amerikanisches Kartenspiel) zu spielen. Mc Culloch setzte seinen Bergwerksantheil ein und Cox sein in 126 Pfund Sterling bestehendes Baarvermögen. Er gewann die Partie und behielt die Bergwerks-Aktien, welche heute nach drei Jahren einen Werth von eine Million Dollars repräsentirt.

— **Gymnasiast als Einbrecher.** Ueber einen höchst merkwürdigen Exzeß gegen die Schuldisziplin, der sich Gymnasium zu Görz zutrug, wird der „N. Fr. Pr." berichtet: Mittwoch Nachts erbrachen mehrere Schüler des Görzer Gymnasiums die Thüre des an dasselbe stoßenden botanischen Gartens, öffneten darauf mit selbstverfertigten Nachschlüsseln die im zweiten Stocke des Gymnasial-Gebäudes gelegene Studien-Bibliothek und besorgten in den daselbst aufbewahrten Schulheften eine Correctur der zuletzt gegebenen und noch nicht corrigirten lateinischen Schularbeit. Als andern Tage der Professor der Philologie, der zugleich Custos der Bibliothek ist, Professor Baar, vor 8 Uhr in die Bibliothek kam, fand er die Vorhänge an den Fenstern herabgelassen. Da dies sonst nie der Fall ist, fiel dem Professor die Sache auf. Er blätterte gleich darauf in den Schulheften, fand mehrere Nachcorrecturen mit der Tinte, die im Bibliothekszimmer stand, und schloß sofort, daß Schüler Nachts in die Bibliothek eingedrungen sein müssen, welche diese Correcturen besorgt haben. Fünf Schüler wurden ausgeschlossen, und zwar zwei Schüler von allen Mittelschulen des Staates, drei vom Görzer Gymnasium.

Aus dem „Ulk".

— **Zu spät.** Mann (zur Frau): „Wenn ich bedenke, was unser heuriger Hausball gekostet, ohne daß auch nur ein Herr sich unserer Kamilla zu nähern versucht hat .... wieviel Heirathsgesuche hätten wir dafür einrücken lassen können!"

— **Anspruchslos.** Dame (nach der Demaskirung): „Sie sind wohl enttäuscht."

Herr: „O nein, ich hatte gleich nichts Besonderes erwartet."

— **Unnöthig.** „Schöne Maske, willst Du Dich nicht zu erkennen geben?"

„Meinetwegen, aber erst spendir' eine Flasche Sekt."

MARCHIVUM

letzten Mal begegnet und vielleicht am heftigsten begegnet, weil hier der Feind am nächsten stand, in den Gemeindewahlen. Aber auch in den Gemeindewahlen haben wir nichts zurückgelassen, was wir zu bereuen hätten. Wir haben gekämpft bis an das Ende und mit Ehren gekämpft. Wir haben bei jenen letzten Wahlen, ich glaube, es wohl sagen zu dürfen, nicht den Parteistandpunkt im Auge gehabt, wir haben auch stets betont, daß, wie uns das Reich und unser Heimathland Baden nahe liegt uns auch unsere Vaterstadt Mannheim stets am Herzen lag. Blicken wir von der heutigen Versammlung zurück auf jenen großen festlichen Abend, wo die Reichstagswahlen in großer Freude und Befriedigung beschlossen worden sind. Damals standen schon die Wahlen für unsere Stadt in Aussicht und damals habe ich, es wird wohl noch in Erinnerung sein, erklärt, daß, wenn auch in den Reichstags- und Landtags-Wahlen die politischen Gesichtspunkte in erster Reihe stehen müssen, bei den Gemeindewahlen noch andere wesentliche Gesichtspunkte mit in Betracht zu ziehen sind. Mitten im Siegesrausch, darf ich wohl sagen, habe ich damals erklärt, daß ich zwar wünsche, als Mittel zum Ziel, daß unsere Partei mit ihren Vorschlägen und Anträgen durchgreift, habe aber erklärt, daß, sobald der Sieg entschieden sei, dieser Sieg nicht in dem Sinne ausgenützt werden dürfe, daß nun ein Parteiregiment in Mannheim etablirt werden soll. Ich habe damals in bestimmter Form erklärt, daß, wenn wir siegen, wir bemüht sein wollen, weder rechts noch links zu gehen und uns von nichts anderem leiten zu lassen, als von den Interessen der Stadt Mannheim. Meine Herren! Wir stehen heute, ich sage es offen, am Schlusse einer Versammlung, die mich mit höchster Befriedigung erfüllt. Wir sind nicht mehr in der Wahl, haben Niemandem etwas zu versprechen, haben nicht um Stimmen zu werben, und haben überhaupt niemals darum geworben mit leeren Versprechungen. Im Gegentheil halte ich es würdig für jede Partei, daß sie auch auf die Schattenseiten hinweist, die damit verbunden sind. Nicht um Personalfragen handelt es sich heute, zur Besprechung städtischer Interessen haben wir die Versammlung zusammenberufen und ich freue mich, sagen zu dürfen, daß es keine Parteiversammlung war, daß alle Redner durchdrungen waren von dem Bestreben, dem Wohle und der Zukunft unserer Stadt nach Kräften förderlich zu sein. Das war damals mein Ziel und ist heute meine Befriedigung und wenn es dahin kommen sollte, daß wir in diesen Versammlungen, in welchen städtische Interessen berathen werden, nicht mehr im Rahmen einer Partei uns besprechen, wenn unserer Einladung auch die Mitbürger Folge leisten, die vielleicht nur Gäste, vielleicht vor einiger Zeit unsere Gegner und scharfe Gegner waren, so würde dies niemand mehr freuen, als mich und ich hoffe, auch Sie, meine Herren! Wenn bei der heutigen großen Tagesordnung manches Wort „Für“ und „Wider“ gesprochen, so habe ich doch umsonst nach einem Mißtone einer persönlichen oder Parteifeindschaft gesucht. Ich darf mit gutem Gewissen der Versammlung das Zeugniß ausstellen, daß Jeder unumwunden seine Meinung über alle Fragen, über die städtischen Interessen ausgesprochen hat. Es ist heute ein Ehrentag, nicht allein unserer Partei, es ist ein Ehrentag Mannheims. Es ist ein Weg angebahnt worden, auf welchem derartige städtische Interessen in Ruhe und Sachlichkeit öffentlich besprochen werden und das, meine Herren ist viel besser als alles Parteigezänk. Wir wollen uns verständigen, wollen von Jedem einen guten Rath hören! wollen keinen verachten“ Meine Herren! Man kann auch von dem niedersten Manne etwas lernen und ich sage, in solchen Versammlungen werden die Ziele gefördert, die meine Parteifreunde im Auge haben. Man spricht von Sozialreform. Ich habe überall gesagt und betont, mit dieser Reichssozialgesetzgebung ist es nicht allein abgeschlossen. Eine solche Frage erfordert die Mithilfe Aller, die es mit diesen Dingen wohl meinen. Wir arbeiten im Kleinen, aber der große Rahmen ist gegeben und in diesem Rahmen haben die kleineren Arbeiten reichlichen Platz und auch kleinere Arbeiten werden ihren Lohn finden. Doch mit kleinen Vereinen allein richtet man nicht alles aus. Die Gemeinschaft muß vorangehen und die Einzelnen müssen sich anschließen. Möge die heutige Versammlung ein Ruf sein an die Bürger Mannheims und wünsche ich nichts sehnlicher, als daß, wenn zur Besprechung solcher Fragen wieder eingeladen wird, wieder alle Bürger Mannheims theilnehmen mögen. und nicht blos die Mitglieder unserer Partei. Dann sind wir auf dem richtigen Platz, auf der richtigen Bahn zur Erörterung der städtischen Fragen. Habe ich früher von Kaiser und Großherzog und unserem Heimathland gesprochen, so will ich heute von unserer Vaterstadt sprechen und glaube ich die Versammlung nicht würdiger schließen zu können als mit dem Rufe: „Es lebe die Stadt Mannheim und ihre Zukunft!“

Mit wahrhaft stürmischer Begeisterung wurde das Hoch von den Versammelten aufgenommen und lauter Beifall erscholl nach diesen Ausführungen des hochgeschätzten Redners.

Herr Landesgefängnißdirektor **Kopp** gedachte sodann noch in warmen Worten des deutschen Kronprinzen und brachte auf denselben ein dreifaches, mit Begeisterung aufgenommenes Hoch aus. Hiermit schloß gegen 12 Uhr die Versammlung.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 26. Jan. Der Kaiser hörte Vormittags militärische Meldungen, alsdann den Vortrag Albedyll's und machte Nachmittags zwei Uhr eine Ausfahrt. Abends findet eine Soirée statt, wozu 350 Personen geladen sind.

* **Berlin**, 26. Jan. Im Beginn der heutigen Sitzung der Wehrgesetzcommission des Reichstages theilte der Kriegsminister mit, daß die einmaligen Kosten der Vorlage nebst Zubehör sich auf rund 280 Millionen Mark belaufen werden. Außer der Verzinsung dieser Summe sind die dadurch veranlaßten Ausgaben dauernder Art (für Bureaupersonal, Unterhaltung, Aufbewahrungsräume) nur sehr unbedeutend. Im Fortgang der Sitzung betonte der Abgeordnete Windthorst die Nothwendigkeit, über die Einzelheiten der zu erwartenden Finanzvorlage unterrichtet zu werden. Er wurde darin von den Abgeordneten Richter und Rickert unterstützt. Die Abgeordneten v. Bennigsen und v. Marquardsen erwarteten für die Plenarverhandlung die entsprechenden Aufklärungen, die vielleicht nur vertraulich in der mit der Vorberathung des betreffenden Finanzgesetzes zu betrauenden Commission gegeben werden können. Darauf deutete der Kriegsminister auch hin. Die Feststellung des Berichts wird Montag erfolgen.

* **Posen**, 26. Jan. Der Sozialistenprozeß gegen Slawinski und Genossen wurde heute beendet. Die Verkündigung des Urtheils erfolgt nächsten Montag.

Frankreich.

* **Paris**, 26. Jan. Crispi ließ Flourens von seiner Absicht benachrichtigen, neue Vorschläge zu den Handelsvertragsverhandlungen zu machen, aber de Mouy erhielt keine Weisungen, die Verhandlungen wieder aufzunehmen. Die Bevollmächtigten werden nach Frankreich zurückkehren. — Bei dem gestrigen diplomatischen Empfange betonte Flourens im Gespräche mit dem deutschen Botschafter Grafen Münster die Nothwendigkeit, für eine Besserung des Grenzverkehrs Sorge zu tragen.

Italien.

* **San Remo**, 26. Jan. Die Abendmusik und das Feuerwerk vor der Villa Zirio lockten gestern Abend 7 Uhr den größten Theil der hiesigen Gäste und Bevölkerung an. Die benachbarten Gasthöfe und Villen waren glänzend beleuchtet. Kurze Zeit, nachdem mit der „Wacht am Rhein“ die Musik begonnen hatte, begann das Feuerwerk am Strande, das in der milden Frühlingsnacht auf einem Hintergrunde von See und leichtbewölktem Nachthimmel sich prächtig entwickelte. Als das Schauspiel beendet war, trug auch der Kriegsdampfer „Agostino Barbarino“, der mit der Breitseite gegen die Küste verankert und in seinen Umrissen und im Takelwerk beleuchtet auf der Reede lag, seinerseits zu dem Feuerwerk bei, indem er Raketen emporsteigen ließ und Boote im Hafen vor der Villa Zirio elektrisch beleuchtete. Die Kronprinzessin besuchte gestern mit Lady Layard den unter ihrem Patronat geförderten und eröffneten Armenbazar, in welchem sie lange Zeit verweilte und mehrfache Einkäufe machte. Das Wetter ist auch heute mild, bei leichtbedecktem Himmel. — Der Kronprinz, den gestern die vielen Beweise herzlicher Theilnahme sehr erfreuten, befindet sich wohl; eine Ausfahrt steht auf dem Programm. — Ein ganz leichter Erdstoß setzte gestern Abend die Bevölkerung der im vorigen Jahre schwer betroffenen Gemeinde Villa Marina in Angst und Schrecken. Ein Theil der Bevölkerung übernachtete im Freien.

Rußland.

* **Petersburg**, 26. Jan. Das offiziöse „Journal de St. Petersbourg“ weist darauf hin, daß verschiedene Zeitungen, wie „Pester Lloyd“, „Times“ und andere fortfahren, beunruhigende Nachrichten über Rußland zu verbreiten. Dahin gehörten auch die Nachrichten über eine Anleihe zu Kriegszwecken, obgleich Finanzminister Wyschnegradski versichert habe, daß, wenn eine Anleihe gemacht werde, dies lediglich behufs Herstellung von Eisenbahnlinien geschehe, welche für die Industrie ein Hauptinteresse darbieten, und überdies zu günstigen Bedingungen. Was die andere Nachricht anlange, daß ein kaukasisches Armeekorps gegen die österreichische Grenze vorgeschoben werden solle, ferner die Meldung von dunkeln russischen Absichten auf Erzerum, so sei nicht erklärlich, wie Rußland in dem Augenblicke, wo es eine größere Aktion in Kleinasien beginnen wolle, daran denken könne, aus dem Kaukasus die Hälfte der dortigen Truppen herauszuziehen. Es seien dies zwei Behauptungen, die sich gegenseitig aufhöben, sodaß ihre Nebeneinanderstellung genüge, um sie zu würdigen.

* **Petersburg**, 26. Jan. Ein Tagesbefehl des Kriegsministers ist heute veröffentlicht worden, nach welchem die im April 1887 beschlossene Zutheilung eines Generalstabs-Offiziers zu sämmtlichen Lokalbrigadeabtheilungen, ausgenommen zu denjenigen der 2., 7. und 27. Lokalbrigade, gegenwärtig auszuführen sei, nachdem ein am 21. Dezember 1887 allerhöchst genehmigter Beschluß des Reichsraths die Mittel hierzu bewilligt habe. Der Verwaltung der 9. Lokalbrigade sind überdies zwei Generalstabsoffiziere zuzutheilen. Der Tagesbefehl gibt auch die Aufgabe jener Offiziere bekannt. Darnach sollen dieselben das Material zur Vorbereitung einer Mobilmachung ausarbeiten.

Bulgarien.

* **Sofia**, 26. Jan. Die türkische Regierung entdeckte in Adrianopel eine Verschwörung von Bulgaren und Montenegrinern, die einen Aufstand in Ostrumelien erregen wollten. Das Haupt derselben, namens Karamihailow, und eine große Anzahl Mitschuldiger wurden verhaftet.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 27. Januar. 1888.

Wir garantiren unseren Inserenten mit vollster Rechtswirkung und aller Verbindlichkeit unsere tägliche feste Auflage und Abonnentenzahl in der oben angegebenen Höhe von über 8000.

* **Postalisches.** Vom 1. Februar ab können im Verkehr mit Norwegen Gelder bis zum Meistbetrage von 730 Kronen im Wege des Postauftrages unter den für den Vereinsverkehr geltenden Bestimmungen und Gebühren eingezogen werden. Wechselproteste werden durch die Norwegischen Postanstalten nicht vermittelt.

* **Mangel an Postgehülfen.** Vor einiger Zeit haben wir aus einer Zuschrift der Postverwaltung an die Schulbehörden Anlaß genommen, den Blick der Eltern die Schule besuchender Söhne auf die Berufslaufbahn eines Postbeamten zu werfen. Es ist aus vielfachen uns zugegangenen Zuschriften ersichtlich, daß man über die Zukunft derjenigen Postbeamten, die nicht mit dem Abiturientenzeugniß in der Tasche als Eleven eintreten, sich vielfach nicht klar ist und nehmen wir Anlaß, in Beantwortung aller der gedachten Zuschriften Folgendes mitzutheilen: Die Postgehülfen rücken nach dem vor dem Prüfungsrathe der Oberpostdirektion bestandenen schriftlichen und mündlichen Assistentenexamen, zu welchem sie sich nach 4jähriger Dienstzeit melden können, in nichtetatsmäßige Assistentenstellen mit einer Remuneration von monatlich Mk. 90 ein und gelangen nach 4—6 Jahren als Postassistenten oder Postverwalter — je nachdem diese Stellen erledigt werden — zur etatsmäßigen Anstellung. Als Gehülfen beziehen sie eine Tagesgebühr von Mk. 2 bis Mk. 2.50 Pfg. Das Avancement geht durchs ganze Reich. Das Anfangsgehalt beträgt Mk. 1350 und außerdem kommt der ortsübliche Wohnungsgeldzuschuß noch hinzu. Die Anstellung erfolgt von der Regierung unter Vorbehalt einer 6monatlichen Kündigung. Die Assistenten rücken bei Erledigung von Oberassistentenstellen in letztere auf und können einen Maximalgehalt von M. 2400 nebst dem ortsüblichen Wohnungsgeldzuschuß erreichen. Für Berlin würde also die Gesammteinnahme pr. pr. Mk. 3000 betragen. Die Anstellung als Oberassistent ist unkündbar. Aus der Kategorie der Assistenten rekrutiren sich sämmtliche bei den Oberpostbehörden beschäftigten Bureaubeamten 2. Klasse mit entsprechenden Stellenzulagen. Ferner können geeignete Postassistenten auf ihren Wunsch auch als Telegraphenassistenten angestellt werden, nachdem dieselben sich noch einem bezüglichen Examen unterzogen haben. Bei der Telegraphie steht ihnen auch das Avancement zum Telegraphen-Leitungs-Revisor mit einem Nebeneinkommen an Reisekosten und Tagegeldern von Mk. 1—2000 jährlich offen. Das Aufrücken in Sekretär- und höhere Stellen, bezw. die Zulassung zu dem betr. Examen erfordert als Vorbedingung die Absolvirung des Abiturientenexamens bezw. die nachzuweisende Reife für die Universität.

* **Der Prozeß einer Mondfinsterniß** wird, wie schon kurz angedeutet, am künftigen Samstag sich vollziehen. Abends gegen 9 Uhr erhält die Mondscheibe ein dunkleres Aussehen, tritt in den Halbschatten der Erde. Gegen 10 Uhr beginnt die eigentliche Verfinsterung, der Mond taucht in den schwarzen Erdschatten und ist um 11 Uhr ganz verfinstert. Bis etwa halb 1 Uhr zeigt er sich als noch deutlich sichtbare rothglühende Kugel, so daß man selbst noch die Umrisse der Flecke wahrnehmen kann. Bis ¾1 Uhr verdunkelt er sich mehr und mehr, taucht um diese Zeit wieder aus dem andern Ende des Schattens und wandert bis ¾2 Uhr auch noch durch den anderen Theil des Halbschattens. Um ½3 Uhr lacht er wieder freundlich als wenn nichts gewesen wäre.

* **Ausgestellt.** In dem Schaufenster der Donecker'schen Kunsthandlung ist z. Zt. ein sehr hübsch ausgeführter Kaminvorsatz von Herrn Schlossermeister Frz. Wiese ausgestellt. Derselbe wurde für die im vorigen Jahre in Karlsruhe stattgehabte „Ausstellung deutscher Kunstschmiedearbeiten“ gefertigt und bildete überhaupt die einzige zu jener Ausstellung von hier eingelieferte Arbeit. Diese kunstgewerbliche Leistung ist doppelt beachtenswerth, da der Verfertiger sie während seiner Gehilfenzeit anfertigte, und die Ausführung daher nur in den arbeitsfreien Abendstunden geschehen konnte.

* **Der Trambahnverkehr** im vergangenen Jahre erreichte folgende Resultate. Befördert wurden auf sämmtlichen Linien, die Jahresabonnenten nicht mit inbegriffen, 1 403 905 Personen und vereinnahmt wurden dafür 192 587 M. 65 Pfg. Am stärksten war der Verkehr im Juli (159 266 Pers.), am schwächsten im Februar (76 575 Pers.). Seit 1878 ist der Verkehr von Jahr zu Jahr gestiegen und zwar in der Reihen

---

„Ah so, dann ist es nicht nöthig, jetzt kenne ich Dich schon.“

— **Eigenartige Schmeichelei.** Backfisch (zu einem Referendar, der ein vorzüglicher Tänzer ist): „Mein Herr, Sie sind zwar erst Referendar, aber Sie tanzen schon so gut, als wenn Sie bereits Appellrath wären.“

— **Im Restaurant.** Herr (hat Huhn mit Reis bestellt, findet das Huhn aber nicht frisch): „Sagen Sie mal, Kellner, das ist wohl Huhn mit Reis älterer Linie?“

— **Der kleine Denunziant.** „Herr Lehrer, der Carl wickelt sein Butterbrod immer in eine Zeitung ein, wo auf die Lehrer drin geschimpft wird.“

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Carl Ditt †

* Mannheim, 27. Januar.

In unserer gestrigen Nummer nahmen wir Anlaß unseren Lesern die Nachricht von der schweren Erkrankung des Herrn Ditt mitzutheilen, gestern Mittag kam schon die Trauerkunde von dem Ableben des allbeliebten Künstlers. Mit rühmenswerthem Taktgefühl gab das Großh. Hoftheater-Comité an die Theaterbesucher eine schwarzgeränderte Traueranzeige mit folgendem Wortlaut aus:

Heute Nachmittag 3 Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager im 72. Lebensjahre, nach 46jähriger, ununterbrochener Thätigkeit an unserem Institute

Herr Carl Ditt,

Regisseur und Hofopernsänger am Großherzoglichen Hof- und Nationaltheater.

Ritter des Gr. Badischen Ordens vom Zähringer Löwen.

Diesen schmerzlichen Verlust bringen wir tief erschüttert zur Kenntniß des Publikums, das dem Unvergeßlichen gleich uns ein unverlöschliches Andenken bewahren wird.

Mannheim, den 26. Januar 1888.

Großh. Hoftheater-Comité.

Wir bedauern nur, daß man mit der Ausgabe dieses Circulars nicht bis zum Schluß der Vorstellung zuwartete, denn die Stimmung des Publikums mußte nothgedrungen von dieser Trauerbotschaft beeinflußt werden.

Herr Carl Ditt erblickte in Frankfurt a. M. das Licht der Welt; wie die meisten Künstler mußte auch er gegen seinen Willen Kaufmann werden, indem er einem Bankgeschäfte seine erste Thätigkeit nach der Schulzeit widmete. Bald aber überwand sein Talent alle Hindernisse, die seinen Wünschen entgegenstanden; am 22. November 1841 zeigte der damalige Theaterzettel „Norma“ an. Den Oworist sang „Herr Karl Ditt von Frankfurt a. M. zum ersten theatralischen Versuche“. Offenbar mußte der junge Anfänger erfolgreich debütirt haben, denn am 5. Dezember desselben Jahres am 50. Sterbetage Mozarts spielte Herr Ditt den Don Pedro im „Don Juan“, auf Grund dieser Rolle wurde er alsbald engagirt und trat am 2. Februar 1842 wieder als Orovist sein Engagement an. Seit nahezu 46 Jahren entfaltete der Heimgegangene an der hiesigen Bühne eine unermüdliche Thätigkeit; sowohl als ausübender Künstler, wie auch als Opernregisseur wußte Herr Ditt sich unvergängliche Verdienste zu erringen. Seine Verkörperungen der komischen Rollen in Lortzings Volksopern dürfen mit Recht als mustergiltige Vorbilder gepriesen werden; wer seinen van Bett, Baculus, Liebenau, Kellermeister 2c. zu bewundern Gelegenheit hatte, wird uns gewiß hierin beistimmen. Am 1. Febr. 1867 feierte der Verschiedene in der erstgenannten Rolle sein 25jähr. Jubiläum, um an demselben Tage im Jahre 1882 die zweite zu seiner 40jähr. Dienstfeier folgen zu lassen. Noch bis zu seinem letzten Auftreten am vergangenen Sonntage blieb ihm die Gunst des Publikums, die ihm über so manche trübe Stunde seines Lebens hinweghelfen mußte, treu, und der rasche Tod des allverehrten Veteranen erweckte in allen Kreisen unserer Bevölkerung die tiefste Theilnahme und Trauer.

Als ein ganz besonders unvergängliches Verdienst rechnen wir dem unvergeßlichen Künstler die werkthätige Mithilfe am Theaterpensionsfond an; diese schon früher ins Leben getretene Wohlthätigkeitsanstalt verdankt namentlich Herrn Ditt ihr Bestehen durch kräftige materielle Unterstützung.

Als Mensch wie als Künstler erfreute sich Herr Ditt nicht nur in unserer Stadt, sondern auch in weiteren Kreisen der ungetheilten Hochachtung und Anerkennung; namentlich seine Collegen ehrten den greisen Freund und Berather, von ihm kann man wohl kühnlich behaupten, daß er keinen Feind besessen hat, was bei einem Manne in solch' öffentlicher Stellung gewiß das höchste Lob zu nennen ist.

Das Familienleben des Verstorbenen wurde schon vor Jahren durch die kalte Knochenhand des unerbittlichen Todes zerstört; nachdem er erst seine Gattin verloren hatte, wurde ihm auch noch der Sohn geraubt. Einsam wandelte er auf der Höhe seiner Kunst die letzten Lebensjahre dahin, nur die große Zahl seiner Freunde und das dankbare Publikum, das ihm gerne Triumphe bereitete, waren in dieser Einsamkeit sein Trost.

Die wohlverdienten Ehrenbezeugungen die man ihm von allen Seiten zu Theil werden ließ, fanden in der Verleihung des Ritterkreuzes vom Zähringer Löwen durch den Großherzog den entsprechenden Ausdruck.

Die Verdienste des Dahingeschiedenen um unsere vornehmste Bildungsanstalt um unser Theater werden unvergeßlich sein; durch die unausgesetzte Thätigkeit auf den meisten Gebieten des Theaterwesens hatte sich der „alte Ditt“ einen reichen Born des Wissens erarbeitet, aus dem er mit vollen Händen zum Ruhme unserer Hofbühne schöpfte.

Ruhig konnte der Unvergeßliche dem Tode in's Antlitz schauen, denn er hatte vollauf seine Pflicht gethan; möge ihm die Erde leicht sein. Dem Heimgegangenen, der uns so oft über den Ernst des Lebens hinweggetäuscht, uns so manche bittere Stunde versüßt, werden wir und mit uns das Mannheimer Publikum für alle Zeiten ein ehrendes Andenken bewahren. R. i. p.

Donnerstag, 26. Januar.

Margarethe.

Große Oper in 5 Aufzügen, nach dem Französischen des Jules Barbier und Michel Carré, Musik von Ch. Gounod.

Der Name Emil Götzes pflegt, wie mit einem Zauberworte, die weiten Räume unseres Theaters zu füllen und

MARCHIVUM

folge der Jahre von 406 001 auf 589 543, 605 881, 603 109, 617 949, 685 798, 882 664, 1 058 898, 1 219 531 und wie oben bemerkt 1 403 906.

* **Als ein Zeichen des Wohlwollens** für die Arbeiter ist folgende uns zugehende Zuschrift aufzufassen. „In den letzten Tagen, beinahe täglich, gerade zwischen 12 und 12½ Uhr werden Mittags die beiden Brücken am Gebäude der Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft geöffnet. Hunderte von Arbeitern sind auf der Mühlau bei der Eisenbahn selbst, auf den Holzlagerplätzen, in den industriellen Etablissements u. s. w. beschäftigt und beinahe sämmtliche Leute gehen präcis 12 Uhr zum Essen nach der Stadt oder bekommen um dieselbe Zeit das Essen von den Frauen gebracht. Mit Rücksicht hierauf wäre es wünschenswerth — vorausgesetzt, daß dies sich mit dem Fahrplan der die Brücken passirenden Güterzügen vereinigen ließe — wenn die Brücken erst nach 1 Uhr geöffnet würden, denn die Leute haben nur 1 Stunde Pause und wenn sie davon oft ½ Stunde mit Warten an den offenen Brücken verbringen sollen, da bleibt nicht viel übrig. — Gewiß bedarf es nur dieser Anregung, um, wenn irgend möglich, von der zuständigen Behörde Abhilfe zu erwarten."

* **Ueber Ernst von Wildenbruch** hielt Herr Prediger Gg. Schneider gestern im Kasinosaale einen Vortrag. In der fortlaufenden, ein einheitliches Ganze im Gesammten, aber auch im Einzelnen jedesmal abgeschlossene Darstellungen bildenden Kettenreihe der populär wissenschaftlichen Vorträge des Herrn Prediger Gg. Schneider im Kasinosaale bildete die Beleuchtung des Idealismus an der Hand der Lebensgeschichte und der Werke Ernst von Wildenbruch's eines der interessantesten Bindeglieder. Wenn schon alle anderen Vorträge den Beweis lieferten, daß Herr Schneider sich auf quellenkritische Studien stützt, so hat der gestrige doch vor allen anderen einen Einblick in die Tiefe der Gedanken gestattet, die den geistvollen Dramaschilderer bei der Zergliederung des Stoffes sowohl, wie bei der Betrachtung der Ideen, die den Schöpfer des Stoffes geleitet, beseelen. Wir müssen uns leider versagen, heute den Vortrag, wie er es im allgemeinen Interesse verdient, eingehend zu behandeln, werden darauf aber in der morgigen Ausgabe dieses Blattes zurückzukommen.

* **Berichtigung.** In unserem gestrigen Referate über die Versammlung der nat.-lib. Partei im Saalbau haben wir gesagt, daß Herr Stadtrath Hartmann den En bloc-Verkauf städtischer Grundstücke befürwortet habe. Wir haben dieses dahin richtig zu stellen, daß derselbe weder für noch gegen diese Vorlage sich geäußert hat, vielmehr lediglich einige in die betr. Debatte hereingezogenen anderen Fragen zu beleuchten unternahm.

* **Die hiesige Fleischerinnung** hat im „Badner Hofe" in ihrer letzten Generalversammlung sich mit für die Innung sehr wichtigen Fragen beschäftigt und ist bei lebhafter Betheiligung der Innungsmitglieder zu Beschlüssen gekommen, die für das gesammte Metzgergewerbe von nicht zu unterschätzendem Werthe sind. Die Innungsbeiträge werden einem dieser Beschlüsse gemäß um 30 Pf. monatlich ermäßigt; statt 1 Mark werden fortan nur 70 Pfennig gezahlt. Bisher hat ferner eine Verordnung bestanden, derzufolge an einem Tage nur vier zu- oder durchreisenden Gesellen aus dem Metzgergewerbe eine Reise-Unterstützung aus der Innungskasse gewährt wurde. Fortan kann täglich dieses Viaticum sechs Gesellen zu Theil werden. Dasselbe beträgt je 50 Pfennig. Einen weiteren Gegenstand der Tagesordnung bildete die Neu- bezw. Ergänzungswahl des Vorstandes. Dieselbe fand dadurch ihre Erledigung, daß die Herren Fr. Fiedler, Herm. Hafner, Gg. Schäfer und Aug. Schneider, und als Ersatzmänner die HH. G. Messinger und M. Müller gewählt wurden. Es wird in Folge des Rücktritts des Obermeisters, Herrn Karl Groß die Neuwahl eines Obermeisters nothwendig werden, die die genannten Herren zu vollziehen haben werden. Es mag noch bemerkt sein, daß an den Berathungen der Generalversammlung in besonders thätiger Weise sich Herr Albert Imhoff betheiligte.

* **Ortskrankenkasse.** Die Commission für Krankenversicherung hat als Aufsichtsbehörde der Orts- und Betriebs-Kranken-Kassen gegen einen hiesigen Gewerbetreibenden, welcher seinen Gesellen zur Krankenversicherung nicht angemeldet hatte, und welch letzterer wegen Erkrankung (Geistesstörung) aufgenommen und von da in die Irrenklinik Heidelberg überführt werden mußte, eine Entscheidung dahin erlassen, daß er auf Grund des § 50 des Krankenversicherungsgesetzes verpflichtet sei, alle Aufwendungen zu erstatten, welche die Ortskrankenkasse auf Grund gesetzlich begründeter statutarischer Vorschrift zur Unterstützung des Erkrankten gemacht hat und machen wird. Diese Aufwendungen belaufen sich, außer den Kosten für Arzt und Arzneien auf 227 M. 50 Pf., und dürfte diese Entscheidung den Betreffenden sehr empfindlich berühren. Um die Arbeitgeber vor ähnlichen Erfahrungen zu behüten, machen wir, anläßlich des mitgetheilten Falles darauf aufmerksam, daß versicherungspflichtige Personen bei der gemeinsamen Meldestelle spätestens am dritten Tage nach ihrem Eintritt in das Arbeits- oder Lehrverhältniß anzumelden und spätestens am dritten Tage nach Beendigung des Arbeits- oder Lehrverhältnisses wieder abzumelden sind.

* **Versammlungen, Klubabende u. s. w.** Abgesehen von einem Klubabend, den der 2er Klub um 9 Uhr im Lokale und einer Feier, die die Gesellschaft Olymp veranstaltet, ist auch heute den Vergnügungen kein Raum gegeben. Versammlung hält der Veloceped-Klub Mannheim im Café Bavaria halb 9 Uhr ab, auch der Arbeiter-Fortbildungsverein hält 9—11 Uhr Vorstands- und Hilfskassensitzung ab und der Mannheimer Kellnerverein hat auf 3 Uhr im „Halben Mond" seine Mitglieder zu einer Zusammenkunft einberufen. Ueber den 8 Uhr im Café Bavaria stattfindenden Vortrag des Hrn. Architekten Manchot im Alterthumsverein ist an anderer Stelle dieses Blattes die Rede. Uebungen halten u. a. ab Singverein halb 9 Uhr, Roller'scher Stenographenverein im „Silbernen Kopf" 8 bis halb 10 Uhr Unterricht und Fortbildung, halb 10 bis 11 Uhr Schnelldiktat und Korrespondenzschrift; Turnverein Riegenturnen der Turner und Jugendturner 8—10 Uhr in der Turnhalle vor dem Heidelberger Thor; Athletenclub Mannheim 8—10 Uhr Spezialübungen für Gymnastiker; Katholischer Gesellenverein 8½—9½ Gesang; Mannheimer Athletenclub 8—10 Uhr Juniormannschaft; Arbeiter-Fortbildungsverein 8—9 Rechnen.

c. **Auch Eheleute!** Ein Ehepaar gerieth gestern Abend gegen 7 Uhr auf der Kettenbrücke in Wortstreit, in dessen Verlauf die Frau von ihrem Manne mit einem Gegenstande derart auf den Kopf geschlagen wurde, daß sie eine klaffende Kopfwunde erhielt und im allgem. Krankenhaus aufgenommen werden mußte.

c. **Verunglückt.** Am letzten Dienstag flog einem Kesselschmied in der Maschinenfabrik von Lanz ein Eisensplitter in das linke Auge, wodurch er verletzt und in das Diakonissenhaus aufgenommen wurde.

c. **Zählung von Frachtschiffen.** Ende vorigen Jahres fand eine Zählung der hier stationirten Frachtschiffe, die 10 Tonnen (200 Zentner) und mehr Tragfähigkeit besitzen, sowie der sämmtlichen Dampfer statt und waren im Bezirke Mannheim 115 Schiffe vorhanden, die sich auf 28 Besitzer vertheilen. Die Stadt Mannheim allein ist unter dieser Summe mit 107 Schiffen und 20 Besitzern vertreten.

c. **Rohheit.** In dem Hofe der Aktienbrauerei „Löwenkeller" entstanden zwischen einem Schlosser und einem Taglöhner Differenzen, die damit ausgeglichen wurden, daß der Schlosser seinem Gegner einen großen Eisenring auf den Kopf schlug, wodurch dieser verletzt wurde und seine Wunde im allgem. Krankenhaus verbinden lassen mußte.

* **Vor Hunger sterben ließ ein Unmensch seinen Bruder.** Der 37 Jahre alte verheirathete Schneider Lehmann in Mönchweiler hatte seinen unter Vormundschaft stehenden Bruder gegen Entgeld in Kost und Wohnung. Er hielt ihn seit einiger Zeit in einem abscheulichen Gemache des Hauses eingesperrt, woselbst der bedauernswerthe Mann nunmehr gestorben ist. Die von der Gerichtsbehörde angeordnete Untersuchung der Leiche ergab, daß der Mann buchstäblich vor Hunger gestorben ist. Natürlich ist das Strafverfahren gegen die Lehmann'schen Eheleute eingeleitet.

* **Ueber die Klosterruinen Limburg a. d. H.** wird im Café Bavaria Herr Architekt Manchot heute Abend 8 Uhr einen Vortrag halten. Wir möchten unsere Leser auf diesen Vortrag mit dem Bemerken ganz besonders empfehlend hinweisen, daß Herr Manchot eingehende Studien in dem zerfallenen, einst so mächtigen, jedenfalls aber mit dem Nimbus historischer Berühmtheit umflossenen Kloster am Ort und Stelle gemacht hat.

* **Prinz Wilhelm von Baden** hat sämmtlichen im August v. Js. durch starken Hagelschlag zu Schaden gekommenen Pächter seiner auf der Gemarkung Oberubdingen belegenen Felder ein Geschenk von 650 Mark gemacht.

* **Für 90.000 Mark** hat die Halm'sche Apotheke in Ueberlingen Herr Ramdohr aus Neu-Ruppin angekauft.

Sch. **Schwetzingen**, 27. Jan. Im Ritterwirthshause hierselbst findet künftigen Sonntag eine Versammlung des landwirthschaftlichen Bezirksvereins statt. Außer der Erstattung des Jahresberichts und einiger Wahlen steht auch ein Vortrag des Herr Oberinspektor Hoffmann von Waghäusel über Zuckerrübenbau auf der Tagesordnung.

Sch. **Schwetzingen**, 27. Jan. Am künftigen Sonntag veranstaltet der hiesige „Liederkranz" eine humoristische Unterhaltung im Hotel Haßler; Einführungen sind gestattet.

Br. **Bruchsal**, 27. Jan. Bei der gestern gethätigten Wahl eines Oberbürgermeisters ist Herr Oberamtsrichter Armbreiter nahezu einstimmig gewählt worden.

Ks. **Karlsruhe**, 26. Jan. Der Bürgerausschuß genehmigte gestern den Vertrag des Stadtrathes bezüglich des Ankaufes des Griesbach'schen Anwesens für 300 000 Mark.

Telegramme.

* **Berlin**, 26. Jan. Die morgen beginnende erste Lesung des Sozialistengesetzes wird große Dimensionen annehmen. Die Sozialdemokraten, für welche zunächst Singer und Bebel sprechen werden, haben ein großes Material, namentlich auch über die Thätigkeit der deutschen Geheimpolizei in der Schweiz in Bereitschaft, welches sie zum Theil morgen im Reichstag auch gedruckt vertheilen wollen. Für die Nationalliberalen soll, und zwar im ablehnenden Sinne Miquel das Wort nehmen. In parlamentarischen Kreisen herrscht auch heute noch die Meinung, daß die Verschärfungen abgelehnt werden und nur die Verlängerung des bestehenden Gesetzes auf zwei Jahre herauskommen wird. Diese Schätzung dürfte lt. „Frankf. Zeitung" richtig sein, wenn, wie man annimmt, Fürst Bismarck die Vertheidigung des Gesetzes Herrn von Puttkamer allein überläßt.

* **Budapest**, 26. Jan. (Fr. Z.) Aufsehen erregt hier die feierliche Abschwörung des antisemitischen Bekenntnisses seitens des Abgeordneten Andor Badnay, der heute als Angeklagter vor den Geschworenen erklärte, er habe einen Irrthum begangen, als er sich zu Beginn seiner parlamentarischen Laufbahn denjenigen Fraktionen anschloß, deren Programm ungesetzlich sei, und die den Straßenskandal in das Parlament trage. Er sei jetzt eines Besseren belehrt. Diese Erklärung hinderte die Geschworenen nicht, Badnay der Beleidigung durch die Presse schuldig zu erkennen, worauf das Gericht ihn zu einer zweimonatlichen Gefängniß- und zu einer Geldstrafe verurtheilte.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effektenbörse.

(Aus dem „Mannheimer Journal".)

▽ **Mannheim**, 26. Januar. Anilinaktien wurden heute zu 251 pCt. umgesetzt. Schwetzinger Brauerei wurden zu 50 pCt. gehandelt und blieben gesucht. Brauerei Sinner 149 G. 149.50 B.

Mannheim, 26. Jan. (Mannh. Börse. Produktenmarkt.)

Weizen Pfälzer	19.——19.25	Hafer, Badischer	13.——13.25
„ norddeutsch.	19.25——.—	„ Württ. Alpn.	14.25—14.50
„ Redw.	—.——.—	„ Russischer	13.25—14.25
„ Spring	19.75—20.—	Mais Amerik. Mixed	14.25——.—
„ Südrussischer	20.——.—	„ Donau	14.——.—
„ Girka	19.50——.—	Bohnen	—.——.—
„ Am. Winter	20.——.—	Erbsen	—.——.—
„ La Plata	19.75——.—	Kohlreps, deutsch.	25.50—26.—
Kernen	19.——19.25	„ indischer	—.——.—
Roggen, Pfälzer	14.50——.—	Wicken	13.50—14.—
„ Russ.	14.——14.25	50er Rohsprit	—.——100.—
„ bulgarischer	14.25—14.50	70er „ unversteuert und ezcl.	
„ norddeut.	—.——.—	Maischraumst 100% Tr.	——121
„ Girka	—.——.—	Branntw. 100% Tr.	—.——.—
„ Am. Winter	—.——.—	Leinöl, in Partien	—.——48.—
Gerste, hierländ.	15.75—16.—	Rüböl	—.——56.—
„ Pfälzer	16—.—16.50	Petrol. Ungl. (Tube inb.)	29.—
„ Ungarisch.	16.50—17.50		

	Nr. 00	0	1	2	3	4
Weizenmehl	35.50	31.50	28.50	27.—	25.—	21.—

Roggenmehl Nr. 0) 24 ——.— 1) 21.——.—

Tendenz; Weizen und Roggen behauptet, Gerste gut gefragt, Hafer fest. Kleesamen deutscher I 82., do. II. 72—78, Luzerner 80—100, Provencer 120, Esparsette 26—27.

Frankfurter Effektensocietät.

* **Frankfurt a. M.**, 26. Jan., Abends 6 Uhr 15 Min. Kreditactien 215⅞, ½ b. Disconto-Comm. 187.90, 187.80 b. Darmstädter 136.85 b. Lombarden 67⅞, b. Nordwest 123 b. Elbthal 130⅞ b. Gotthard 114, 10 b. G. Central 107 b. Nordost 88 b. G. Jura 90.40 b. Union 82.30 b. Westbahn 28.50 b., do. Prior, 99.10 b. Prince Henri 37.10, 40 b. Mainzer 99.20 b. Mecklenburger 127.30 b. G. Lübecker 156 b. Westeregeln 160.50 b. G. Bad Anilin 252.50 b. Egypter 74.95 b. Italiener 94.90 b. 80 G. Ungarn 78.50, 40 b. 3proz. Portugiesen 59.70 b., 5proz. conv. 95.20 b. Goldrente 88.30 b. Silberrente 64.90 b. Mairente 62.95 b. Spanier 67.50 b. Nach Schluß. 6 Uhr 30 Min. Kreditactien 215⅞. Disconto-Comm. 187.90. Gotthard 114.10. Prince Henri 37.40. Egypter 75.05.

Amerikanische Produktenmärkte.

Schlußcourse vom 26. Januar.
(Mitgetheilt von E. Blum & Strauß, Mannheim.

Monat	New-York.				Chicago.		
	Weizen	Mais	Schmalz	Caffee	Weizen	Mais	Schm.
Januar	88⅞	60¾	—	14.55	75⅝	48—	7.87½
Februar	88⅝	60⅝	7.64	13.40	75⅝	48—	7.87½
März	90⅛	60—	7.68	12.80	76⅝	48¼	7.42½
April	91⅝	61—	7.74	17.55	—	—	—
Mai	92⅝	61—	7.80	12.45	81¼	52—	7.57½
Juni	92¼	—	7.85	12.50	82¼	53¼	7.62½
Juli	91⅛	—	7.90	11.85	82⅝	—	—
August	—	—	—	11.80	—	—	—
September	—	—	—	11.60	—	—	—
Oktober	-	—	—	11.55	—	—	—
November	—	—	—	11.45	—	—	—
Dezember	95—	—	—	11.40	—	—	—
Januar 1890	—	—	—	—	—	—	—

Tendenz: Weizen, Mais, Schmalz höher. Kaffee niedriger.
Die Schweinezufuhren betragen in Chicago 19,000 auf allen Hauptmärkten 41,000.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.

Hüningen, 26. Januar 1,48 Meter, gef. 0,07.
Lauterburg, 26. Januar 3,00 Meter, gef. 0,02.
Mannheim, 27. Januar 2,94 Meter, gef. 0,12.

Neckar.

Heilbronn, 27. Januar 0,94 Meter, gef. 0,11.
Mannheim, 27. Januar 3,11 Meter gef. 0,13.

Herausgeber:
Dr. jur. Hermann Haas.
Verantwortlich:
Für den Redaktionellen Theil: Chefredakteur **Julius Katz**
Für den Reklamen- und Inseratentheil: **A. Lohner.**
Rotationsdruck und Verlag der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei**, sämmtlich in Mannheim

der Abend, an dem er die vom Herzen kommenden, zum Herzen dringenden Töne seiner bestrickenden Stimme erklingen läßt, gilt gleich einem seltenem Feste. Es hat vor ihm wohl kaum jemals einen Sänger gegeben, welcher es gleich Emil Götze verstanden hat, die zum Gemeingut unseres Volkes gewordenen Gestalten aus den Ton- und Dichterwerken unserer Meister in so idealer Verkörperung gleichsam wie neue Schöpfungen ins Leben zu rufen. Wie wird unter seiner bildenden Hand aus dem ewig schmachtenden und elegischen Lyonel jener heroische Liebhaber, der zu entsagen versteht wo er in seiner männlichen Ehre sich gekränkt, in seinem Stolze sich gedemüthigt sieht, und seine Kunst webt um Lohengrins goldiges Haargelock den Glorienschein einer überirdischen Verklärung. Und der Doktor Faust, den uns vor nunmehr bald dreißig Jahren Gounod aus dem Göthe'schen Mikrokosmus entführt und in das schimmernde Gewand seiner verführerischen Musik gesteckt hat, blickt uns an, wenn ihn Götze singt, blondlockig und blauäugig wie ein guter Bekannter, der sich darüber freut, daß er aus der welschen Fremde heimgekehrt ist in das deutsche Heimathland, wo er auch von Rechtswegen hingehört.

Der „Faust" bietet aber nicht wie ein Lyonel in der Martha oder wie ein im silbernen Schmuck seiner Waffen den Wogen entstiegener Lohengrin dem hervorragenden Sänger eine gleich dankbare Aufgabe. Den besten Theil aus Göthe's Buch mit den sieben Siegeln haben die Librettisten wie der Komponist für die Margarethe aufgespart, sie ist und bleibt die Hauptperson in den Liebesscenen, aus welchen die Oper beinahe ausschließlich besteht, sie wird zum Schlusse in den Himmel erhoben, während es unklar und unausgesprochen bleibt, ob der von sinnlicher Liebesgluth erfüllte Faust die ewigen Höllenqualen erdulden muß, oder, um seiner grenzenlosen Liebe willen, auch für sich die Verzeihung seiner Sünden erhoffen darf. Ja der Faust ist nicht blos aus diesem Grunde eine höchst undankbare Aufgabe, sondern auch deßhalb weil der Componist sich nicht gescheut hat, des Herrn Professors weltverachtende Anschauungen und Selbstmordgedanken in eine Musik zu setzen, welche von den meisten Tenoren als eine höchst lästige und überflüssige Beigabe zu dem später folgenden Theil der Oper betrachtet zu werden pflegt. Aber gerade die Art, wie Götze diesen philosophischen Monolog auffaßt und mit der Macht und Gluth seiner Töne wiedergiebt, verräth so sehr den denkenden, von seiner Aufgabe ganz erfüllten Künstler, daß man sich unwillkürlich die Frage vorlegt, warum es bisher noch keiner seiner Collegen versucht hat, aus diesem ersten Akte auch nur annähernd das zu machen, was ein Götze in der vollendetsten Weise daraus zu machen versteht. Von dem entzückenden Spiele des verjüngten Faust und von der hinreißenden Gluth seiner Liebestöne in den folgenden Akten zu sprechen, ist überflüssig und würde allzu weit führen. Auch die gestrige jubelnde Aufnahme des Künstlers hat zur Genüge dargethan, wie er mit jedem Auftreten dem hiesigen Publikum immer mehr an das Herz wächst und zum vertrauten, lieben Freunde wird, dessen Auftreten mit magnetischer Kraft immer weitere Kreise heranzieht. Der sechsmalige, nicht endenwollende Hervorruf am Schlusse der Oper bekundet deutlich genug den Wunsch auf baldiges „Wiedersehen".

Ein Gounod'scher Faust vermag ohne ein passendes Grethchen so wenig zu bestehen, wie ein Grethchen ohne Faust, der ihre Liebesworte und Herzenstöne nicht verstünde. Frl. Mohor sang zum zweiten Male diese überaus schwierige und umfangreiche Titelrolle, sie hat, wohl angefacht von der Begeisterung eines Götze für seine göttliche Kunst, eine Fülle der Töne, eine Steigerung des Ausdrucks und eine Modulatiosfähigkeit ihrer schönen Stimme gefunden, die wir bisher an dieser nicht hoch genug zu schätzenden Künstlerin nicht gekannt haben. Diese überraschenden und plötzlichen Fortschritte, namentlich auch der weiche Ausdruck im Piano, erfüllten das Haus mit Enthusiasmus und für uns ist es eine höchst dankbare Aufgabe gewesen, nunmehr an der Hand der gestern gemachten Erfahrungen zu bestätigen, daß die junge Dame mit ihrem Gretchen einen mächtigen Schritt auf ihrer Künstlerlaufbahn vorwärts gethan hat und daß es unverantwortlich sein würde, wenn man es hier nicht verstehen wollte, diesen jungen aufsteigenden Stern für die nächste Zeit hier zu fesseln. Herr Knapp sang und spielte den Valentin mit dem ganzen Aufgebote seiner stets anerkannten schönen Mittel, er nicht minder wie Herr Mödlinger, der den Mephisto auch schauspielerisch interessant zu gestalten vermag, trugen nebst der trefflichen Marthe der Frau Seubert mit den gut gehenden Chören, sowie einer durchaus würdigen Orchesterbegleitung dazu bei, aus der gestrigen Aufführung eine Mustervorstellung zu machen, wie wir sie schon seit sehr langer Zeit nicht mehr erlebt haben. Wenn man sich vollends zu der an anderen Bühnen bereits bethätigten Einsicht aufschwingen wollte, daß etwa ein zweiter Tenor (H. Erl) sich für die Darstellung eines Sybel sich entschieden besser vereigenschaften dürfte, als eine junge Dame und wäre diese auch eine noch so gute Soubrette, so würde die Vorstellung eine vollendete gewesen sein, vorausgesetzt daß man über die Dürftigkeit des Ballets und die Walpurgisnacht, welche bei uns überhaupt ins Meer der Vergessenheit versenkt ist, keine unnöthigen Worte macht. Die nächste Oper, in welcher ein Gastspiel des Herrn Götze vom Publikum gewünscht wird, sollte die eigentliche Glanzrolle des Künstlers, sein Don José sein. Wir hoffen ihn recht bald als solchen wiederzusehen.

Dr. Herrmann Haas.

Frankfurter Bank 3%.
Reichsbank 3%.

Coursblatt der Frankfurter Börse vom 26. Januar 1888.

Präm.-Erklärung 30. Jan.
Ultimo 31. Jan.

Staatspapiere.		Eisenbahn-Aktien.		Bank-Aktien				Industrie-Aktien.	
4 Dtsch. Reichs-Anleihen	107.60 G.	4 Hess. Ludwigsbahn	39.— bz.	4½ Dtsch. Reichsbk.	138.80 bz.G.	4 Oest. Staats . M.	99.40 G.	5 Zuckerf. Waghäusel	77.80 G.
4 Preuss. Consols	107.10 G.	4 Bexbacher	215.50 G.	5 Frankfurter Bank	129.— bz.	3 Oest. L-VIII. E. Fr.	79.30 bz.	4 Dtsch. Edison-Ges.	190.50 bz.G.
3½ Frankf. Stadt-Anl.	—.— G.	5 Lübeck-Büchener	156.50 bz.	4 Darmstädter Bank	136.80 bz.	4 Prag Duxer	96.80 bz.	5 Schedde-Anstalt	222.75 P.
4 Bayr. Oblig. . . . M.	105.80 G.	4 Marienb.-Mlawka	48.70 bz.	4 Deutsche Bank	158.70 bz.	3 Raab-Oedenburg M.	64.80 bz. G.	5 Dtsch. Verlags-An.	219.50 bz.G.
4 Württb. Obl. . . . M.	106.30 G.	5 Alföld-Plms.	199.½ G.	4 Berl. Handelsges.	148.— G.	4 Rudolf Silb. 5. W. fl.	72.10 G.	4 Frkf. Brauerei-Ges.	63.— P.
4 Bad. Oblig. . . . M.	106.80 G.	5 Böhm. Nordb.	135.½ bz. G.	4 Dtsch. Vereinsbk.	84.30 G.	4 Gotthard . . . Fr.	103.— G.	5 Brauerei Sterchen	132.— bz.
4 Gr. Hess. Obl. . . M.	106.— bz.	5 Böhm. West.	228.½ G.	4 Disc.-Com. . . p. ult.	187.80 bz.	5 Toscan. Cent. . Lire	104.— bz.	4 Lothr. Eisen-Werke	30.20 bz.
4 öst. Gol-Rente, . . .	88.30 G.	5 Buschth. Lt. B.	176.½ G.	4 Dresdener Bank	122.50 bz.G.	6 Atlantic und Pacific	50.50 G.	5 Westereg. cons. Alk.	160.90 bz.
4½ öst. Silb.-R. 5. W.	84.30 G.	5 Donau-Drau	132.½ bz.	4 Meininger Bank	93.50 bz.G.	Buffalo N.-Y. g. Ph.	39.— G.	4 Türk. Tab.-Reg. ult.	
öst. Pap. [Mai] 5. W.	83.— G.	4 Dux-Bodenb.	225.½ bz. G.	5 Oest.-Ung. Bank	589.— G.	5 Chic. Milw. u. St. P.	101.50 G.	**Versich.-Aktien.**	
4 öst. Papier von 1881	84.90 G.	5 Franz-Josef		5 Oest. Creditakt. p. c.	215.½ bz.	6 Southern Pacific	110.30 G.	5 D. Phönix 20 e/r E.	
4 Ung. G.-R. p. cpt.	78.50 bz.	5 Galiz. Carl-L. p. ult.	156.½ bz.	5 Ung. Creditb. p. ult.	215.— G.	6 Missouri Pac. cons.	109.50 bz. G.	3 Frkf. Leb.Vers. 100% E.	118.— P.
5 Ung. Pap.-Rente	67.70 bz. G.	5 Graz-Köflacher „	185.½ bz.	5 Wiener Bankverein	67.½ G.	Denver u. Rio Gr.	117.— G.	3 Frkf. Rückv. 100% E.	109.70 P.
5 Italienische Rente	94.70 bz.	5 Oest. Fr.-Stb. „	172.½ bz. G.	4 Württb. Vereinsbk.	115.70 G.	Georgia Aid	44.50 bz. G.	4 Providentia 100% E.	135.50 P.
6 Rumän. Rente	92.90 bz.	5 Oest. Lokalb.	102.— G.	4 D. Effektenbank	116.20 bz.	**Pfandbriefe.**		4 ditto Rückv. 20% E.	127.— G.
6 Russ. Gold-Rente	106.40 bz.	5 Oest. Südbahn „	67.½ bz.	4 Fr. Hypothekenbk.	119.— G.	4 Frkft. Hyp.-B. M.	100.80 G.	**Wechsel. Kurze Sicht.**	
6 Obl. 1877 Rente	96.10 bz.	5 Oest. Nordwest	132.½ bz. G.	4 Fr. Hyp. Kredit	87.— bzG.	4 Frkf. Hyp.-Cr.-V. M.	102.— G.	3½ London L.	20.35 bz.
5 Obl. II. Orient p. ult.	54.90 G.	5 Elbthal	121.½ bz.	**Prioritäten.**		4 Nass. Lds.-Bk. M.		3 Paris Fr. 100	80.60 bz.
6½ Russ. Consols 1870	85.90 bz.	4 Raab-Oedenburg	37.— G.	4 Elis.-Pr. stptl. M.		3½ Nass. Lds.-Bk. M.	100.60 G.	4 Wien fl. 100	169.65 bz.
5 Russ. Anl. 1880 p. cpt.	78.— bz.	5 Ung.-Gal. L.	128.— G.	4 Elis.-Pr. stfr. M.	100.10 bz.G.	4 Rhein. Hyp.-B. M.	102.30 G.	**Geldsorten.**	
5 Serb. Rente	78.40 G.	5 Bern-Jura	90.40 bz.	4 Franz-Jos. Silb. 5. W.	76.50 bz.	4 Sächs. B.-Cr. M.	101.90 G.	Dukaten	9.59—64
4 Serb. Eisenbahn	76.80 G.	4 Gotthard-Bahn Fr.	114.10 bz.	5 Oest. S.-Lb. fl. Pr.	101.80 bz.G.	5 Egypt. Cr. Fonc F.	84.— G.	20 Fr.-Stücke	16.14—19
4 Spanier	67.60 bz. G	4 Schweiz. Central	106.90 G.	3 Oest. S.-Lq. fl. Fr.	58.50 bz.	5 Ital. Im.-Ges. Lire	100.60 G.	Engl. Souvereigns	20.31—27
1 conv. Türken	13.75 bz.	4 Schw. NordOst Fr.	88.50 bz. G.	5 Oest. Staats fl.	160.40 G	5 Russische S.-R.		Russ. Imperials	16.72—80
5 Unif. Egypter p. ult.	75.10 bz. G.	4 Verein Schw.-B.	82.20 bz.			4 Schwedische M.	102.10 G	Dollars in Gold	4.20—16

4 Oest. Staats . . M.	99.40 G.	Anlehens-Loose.	
3 Oest. L-VIII. E. Fr.	79.30 bz.	3½ Cöln-Mindener	132.20 G.
4 Prag Duxer	96.80 bz.	4 Bayer Prämien	137.90 bz.
3 Raab-Oedenburg M.	64.80 bz. G.	4 Bad. Prämien	137.60 bz.
4 Rudolf Silb. 5. W. fl.	72.10 G.	3 Oldenb. 40 Thlr.	152.50 bz.
4 Gotthard . . . Fr.	103.— G.	4 St. Raab-Grazer	97.10 bz. G.
5 Toscan. Cent. . Lire	104.— bz.	Badische . . . fl. 35	
6 Atlantic und Pacific	50.50 G.	Braunschw. 20 Thlr.	96.30 bz.
Buffalo N.-Y. g. Ph.	39.— G.	Kurh. 40 Thlr.-Loose	284.50 bz.
5 Chic. Milw. u. St. P.	101.50 G.	5 Oester. v. 1860 5. W.	112.— bz.
6 Southern Pacific	110.30 G.	Oesterreich. v. 1864	270.— bz.
6 Missouri Pac. cons.	109.50 bz. G.	Oest. Credit v. 1858	
Denver u. Rio Gr.	117.— G.	Ung. Staats fl. 100	236.— bz.
Georgia Aid	44.50 bz. G.	5 Don. Reg. 5. W. fl. 100	132.50 bz.
Pfandbriefe.		3 Holl. Comm. fl. 100	101.80 bz.
4 Frkft. Hyp.-B. M.	100.80 G.	3 Madrider Fr. 100	49.60 bz.
4 Frkf. Hyp.-Cr.-V. M.	102.— G.	Türk. F. 400 incl. Coup.	—.— bz.
4 Nass. Lds.-Bk. M.		Freiburger Fr. 15	28.80 G.
3½ Nass. Lds.-Bk. M.	100.60 G.	Genua . . . Lr. 150	116.— bz G.
4 Rhein. Hyp.-B. M.	102.30 G.	Mailänder Fr. 45	42.70 bz.
4 Sächs. B.-Cr. M.	101.90 G.	Mailänder Fr. 10	15.90 bz.
5 Egypt. Cr. Fonc F.	84.— G.	Meininger fl. 7	23.60 bz.
5 Ital. Im.-Ges. Lire	100.60 G.	Neuchateler Fr. 10	—.— G.
5 Russische S.-R.		Schwedische Thlr. 10	66.— G.
4 Schwedische M.	102.10 G	Venetianer Lire 30	24.70 bz.
		Gräfl. Pappenh. fl. 7	22.80 G.

Bekanntmachung.

Nach der Verordnung des früheren Gr. Handelsministeriums sind alljährlich bis zum 1. Februar alle Obst- und Zierbäume und Gesträuche in Gärten, Höfen, Weinbergen, auf Feldern und Wiesen, an Straßen und Wegen von Raupennestern zu reinigen und letztere zu vertilgen.

Wir machen hierauf mit dem Bemerken aufmerksam, daß Säumige nebst der gesetzlichen Strafe zu gewärtigen haben, daß die Reinigung auf ihre Kosten vorgenommen wird. 1016i

Mannheim, 18. Januar 1888.

Bürgermeisteramt.
Moll.

Aufforderung.

Militärpflichtige, welche mit äußerlich nicht erkennbaren Gebrechen behaftet sind und solche bis jetzt noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert dies nachzuholen.

Ferner werden diejenigen, welche in der Lage zu sein glauben, aus einem gesetzlichen Grunde um Zurückstellung nachsuchen zu können, veranlaßt beßfallsige Gesuche mit der erforderlichen Begründung schriftlich anher einzuschicken oder persönlich auf dem Bureau Nr. 4 abzugeben. 1147i

Mannheim, 19. Januar 1888.

Stadtrath.
Brännig.
Winterer.

Backfische
große ungesalzene Häringe
in bester Qualität,
Pfund **18** Pfg.
bei 5 „ **15** „
Schellfische
per Pfd. **24** Pfg.
Winterrheinsalm, Pfd. 250 Pfg.
ff. Austern, Dutzend 175 Pfg.
Kieler Speck-Bücklinge St. 5 Pfg.
ff. Kieler Sprotten ½ Pfd. 20 Pfg.
Frühstücksstuben
in 2 hinteren Lokalitäten.
Central-Fischhalle
A. M. Wagner,
C 2, 8, 1418
vis-à-vis zum „rothen Schaf".

J. Knab, C 2, 3
empfiehlt
frische Rehe
Braten in jeder Größe,
Vorderschlegel
per Pfund 60 Pfennig.
Ragout p. Pfd. 25 Pfg.
Waldhasen
das Stück 2 Mk. 50 Pfg.
Hasenbraten
Hasenragout per Pfd. 40 Pf.
Hirsch
Braten p. Pfd. 70 Pfg.
Ragout p. Pfd. 40 Pfg.
franz. Enten, Gänse,
Poularden, Welsche ꝛc. ꝛc.
Kopfsalat, Chicorresalat,
1428 **Artischocken.**

Zu verkaufen.
In der Nähe des Verbindungskanals ist ein gut rentirendes **Haus** mit Wirthschaft unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 1420
Näheres b. d. Central-Vermittlungs-Bureau von **Joh. Reinert, R 4, 13.**

Gebrauchte **Möbel** und **Betten** zu kaufen gesucht. S 2, 4. 15469

Todes-Nachricht.

Die Ehrwürdige Schwester **Oliva,**
Vorsteherin der Niederbronner Krankenschwestern
dahier, ist heute Nacht nach mehrwöchentlichem Leiden, im Herrn entschlafen.

Die Beerdigung findet statt am **Samstag, den 28. Januar, Nachmittags 2 Uhr** vom Hause D 4 No. 4 aus. 1411i

Der Trauergottesdienst ist am **Montag, den 30. Januar, um 9 Uhr** in der Jesuitenkirche.

Dies statt jeder besonderen Ansage.

Mannheim, den 26. Januar 1888.

Der Vorstand der Niederbronner Krankenschwestern:
Koch.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren lieben Sohn

Heinrich

im Alter von 10½ Jahren nach kurzem schwerem Krankenlager zu sich zu rufen. 1419

Wir bitten um stille Theilnahme.

Mannheim, den 26. Januar 1888.

Friedrich Stumpf.
Louise Stumpf, geb. Schwab.

Die Beerdigung findet am **Samstag Vormittag 10½ Uhr**, vom Trauerhause ZC 2 No. 2 aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem uns betroffenen schweren Verluste unserer innigstgeliebten, guten Mutter

Frau 1396

Katharina Wolff Ww.

sagen wir hiermit unsern tiefgefühltesten Dank.

Die trauernden Geschwister.

Mannheim, den 26. Januar 1888.

Submission.

Die Herstellung eines **provisorischen Gebäudes** für Werkstätten, Magazin und Wachlokal für Laternenanzünder auf dem Terrain des alten städt. Gaswerkes K 7 soll auf dem Submissionswege vergeben werden.

Angebote auf das ganze Object sind spätestens **Freitag, den 10. Februar 1888** mit entsprechender Aufschrift versehen auf dem Verwaltungsbüreau K 7, woselbst auch die Pläne und Bedingungen zur Einsicht aufliegen, einzureichen.

Mannheim, den 28. Januar 1888. 1417i

Städt. Gaswerk Mannheim.

Bei seinen Leuten in Neckarau,
bei denen er als Familienglied gilt, sucht ein Beamter, 28 Jahre alt, Unterkommen. Ausführliche Anerbieten umgehend unter d-d-l an die Expedition dieses Blattes erbeten. 1429

Ein **Mann** gesetzten Alters, mit guten Zeugnissen, cautionsfähig, sucht per sofort Stelle als Ausläufer, Büreaudiener, Magazinier ꝛc. Zu erfragen M 1, 2. II. 1418

Ein hiesiger **Schuhmachermeister** durch Unglück und Leiden schwer heimgesucht, bittet die Bewohner Mannheims um Uebertragung von Arbeit und sichert reelle und billige Preise zu. Näheres im Verlag. 1421

Neckarau,
Friedrichstraße Nr. 26 ist ein möblirtes **Zimmer** an einen anständigen Herrn sofort oder per 1. Februar zu vermiethen. 1375
Näheres in der Expedition.

Ein **Damenregenschirm** ist stehen geblieben. Abzuholen in der Expedition des General-Anzeiger **E 6, 2.** 1378

10 lauf. Meter **Kaminrohr** (Blechrohr) zu kaufen gesucht. 1395
R 3, 4, 2. Stock.

L 12, 7 ein einfach möblirtes 2 Zimmer per 1. Februar billig zu vermiethen. 1415

1425i

Winter-Rheinsalm,
Seezungen,
Turbot, Forellen, Hummer,
Austern, Schellfische,
Cabljau,
Astrachan-Caviar
Gänseleberpasteten
französ. Poularden
Welsche ꝛc. ꝛc.
Theod. Straube,
N 3, 1, Ecke
gegenüber dem „Wilden Mann."

1424i

Große Treibjagd:
Waldhasen,
Rehe
Fasanen, Wildenten ꝛc.
Theod. Straube,
N 3, 1, Ecke
gegenüber dem „Wilden Mann."

Preisgekrönte kleine
Freiburger Bretzeln
aus der Hofbäckerei J. Baader, Freiburg. 1426i
Alleinverkauf für Mannheim:
Theod. Straube,
N 3, 1. Ecke
gegenüber dem „Wilden Mann".

Düsseldorfer Senf
von **A. B. Bergrath sel. Wwe.**, in Töpfen mit Steindeckel à 50 Pfg.
Alleinverkauf für **Mannheim**
bei 1427i
Theod. Straube,
N 3, 1 Ecke
gegenüber dem „Wilden Mann".

Schellfische
Cabljau, Soles
Winterrheinsalm
Zander, Turbots
frisch und billig. 1423
Ph. Gund, D 2, 9, Planken.

Tüchtige
Accidenzsetzer
gesucht. 1231
Erste Mannheimer Typographische Anstalt
Wendling Dr. Haas & Co.

Zu kaufen gesucht.

Haus zu kaufen gesucht.
Ein **Haus** mit **Wirthschaft** in unmittelbarer Nähe des Verbindungskanals zu kaufen gesucht. Es können Mk. 15—20000 anbezahlt werden.
Offerten unter Nr. 1368 in der Expedition dieses Blattes. 1368

Leere Flaschen kauft zu den höchsten Preisen. S 2, 4. 15470

Getragene Kleider, Schuhe u. Stiefel kauft zum höchsten Preise. 15463
Karl Sonn, E 4, 5

Ein zweirädiger Handkarren wenn auch gebraucht, jedoch gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. Anerbieten besorgt der Verlag unter: 1380. 1380

Zu verkaufen:
In nächster Nähe der Post ein schönes
Geschäftshaus
unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres im Verlag. 819

Ein dreistöckiges, durchgehendes **Haus** mit zwei Seitengebäuden, Magazin und anstoßendem Bauplatz, auf die Straße gehend, zu verkaufen.
Näheres H 7, 25, 3. Stock. 503
Agent Levi.

Haus-Verkauf.

Ein neues, vierstöckiges **Wohnhaus** an einer der frequentesten Landstraßen Mannheims, nahe des Hauptbahnhofes gelegen, Parterre zu einer Wirthschaft vorgesehen, der großen Hofräumlichkeiten wegen ausnahmsweise für einen Fuhrmann geeignet, ist preiswürdig zu verkaufen. 565
Off. f. p. r. unt. Nr. 565 an die Exped. ds. Bl.

Eine **Ladeneinrichtung**, bestehend aus 2 Schränken nebst Theke m. Glaskasten und ein großer Schrank für ein Schuh- oder Schirmgeschäft geeignet, ist preiswürdig zu verkaufen.
Näheres D 2, 7, Laden. 708

Gut erhalt. **Kindersitzwagen** billigst zu verkaufen.
722 **D 6, 12.** 2. Stock.

Ein gut erhaltenes **Tafelklavier** zu verkaufen. **J 2. 15.** 840

Zu verkaufen.
Ein kleines, gut erhaltenes **Wohnhaus**, nebst Garten. 1152
Näheres in der Expedition.

1 vorzügl. noch ganz neues
Pianino
ist billig zu verkaufen. 1405
E 5, 5 parterre. Zu sprechen von 12 bis 2 Uhr.

Pianino
kreuzs. neue und gebrauchte, von den besten Fabriken gegen baar oder Abzahlung zu verkaufen. 184
T 1, 2, Hinterhaus, 2. Stock.

Ein **Kanapee** billig zu verkaufen.
1309 **G 4, 7.**

2 Winden, 1 Decimalwaage, Sackkarren zu verkaufen. Reparaturen werden besorgt. 549
S 2, 16.

Eine guterhaltene **Kinderwiege** mit neuer **Matratze** billig zu verkaufen.
526 **R 3, 4,** 3. Stock.

2 Chiffoniere und ein 1thüriger **Kleiderschrank** billig zu verkaufen.
528 **F 5, 11,** im Laden.

Chiffonniere, halbfranzös. Bettladen, Nachttische, Küchenschränke, Wasch- und Schreibkommode, alles gut gearbeitet, billig zu verkaufen. 1088
S 2, 2 parterre, links.

Zu verkaufen ein **ovaler Salonspiegel** in Goldrahmen.
1223 **P 6, 23.**

Ein hochfeines **Wirthschafts-Büffet** für jedes Lokal geeignet zu verkaufen.
1008 **E 8, 8a.**

Ein **Schlitten** zu verkaufen.
17988 **H 2, 12.**

Amerikaner Ofen.
Ein gut erhaltener Amerikaner Ofen Diana Nr. 1 ist zu verkaufen. 1158
Näheres **Q 1, 1, Eckladen.**

Eine größere Parthie Abfuhrkübel, auch für Maurer und Gipser geeignet billig abzugeben.
1150 **S 2, 4.**

Ein noch ganz neuer **Extincteur** zu verkaufen. Näheres i. d. Exp. 760

Harzer Kanarienvögel
(Hohlroller) zu verkaufen. 999
Q 6, 6.

Hochfeine **Kanarienhahnen** zu verkaufen. **Schwetzingerstraße,** Neubau **Z 8, 5¾,** Nr. **11.** 1062

Eine englische
Dogge
(Weibchen) zu verkaufen.
Wo sagt die Expedition. 1365

MARCHIVUM

Turn-Verein.

Samstag, den 28. Januar d. J.
Abends 8 Uhr
im Vereinslokal S 2, 21
Humoristischer Herren-Abend
unter Mitwirkung der **Hauskapelle**, wozu wir unsere verehrl. Mitglieder freundlichst einladen. 1228

Gewerkverein der Maurer und Steinhauer
Mannheim.
Sonntag den 29. Januar 1888:
Kassentag
im Lokal Beichtstuhl K 4, 1.
377 **Der Vorstand.**

Ortsverein der deutschen Tischler (Schreiner) und verwandten Berufsgenossen.
Samstag, den 28., Abends ½9 Uhr
Mitglieder-Versammlung
im Lokal zum halben Mond.
Die Tagesordnung lautet: 1. Generalraths Protokoll. 2. Wahl eines ersten Vorsitzenden. 3. Besprechung des Kappenabends. 4. Verschiedenes. 5. Aufnahme neuer Mitglieder. 1316
Der Vorstand.
B. Wirsching, Sekretär.

„Mercuria."
Samstag, den 28. dss., Abends 8 Uhr zur Karfeier **gemüthliche Zusammenkunft** mit 1314
L. B.
im Lokal ZC 1, 1, wozu sämmtliche Mitglieder sowie Ehrenmitglieder freundlichst eingeladen sind.
Der Vorstand.

Gesang-Verein „Lyra."
Sonntag, den 29. Jan., Abends 7 Uhr
Kappenabend
im Lokal H 5, 1.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
1236 **Der Vorstand.**

Gesangverein „Concordia."
Samstag, Abend ½9 Uhr
Probe. 13899

E 1, 12 Theater-Maskengarderobe-Leihanstalt, 2. Stock
von
E. Herrmann (vormals A. Saake).

Zum diesjährigen Carnval empfehle eine Große Auswahl
neuer Charakter-, Phantasie- und komische Costüme, Domino
in Seide, Wolle und Perkal in allen Farben.
1 Kaffeeservice mit Costüm.
14 Pferde,
1 brauner Bär.
Komische und wirkliche Musik-Instrumente
NB. Gesellschaften, sowie bei Entnahme größerer Parthien bedeutende Preis-Ermäßigung. — An- und Verkauf von Anzügen jeder Art. 897

Die Maskengardarobe-Leih-Anstalt
von
Schmitt & Oberlies
befindet sich 411
O 3, 6.

Gesichts-Masken
von 40 Pfennig per Dtzd. an.
Masken-Schmuck,
Bigotphones (musikalische Scherzartikel)
mit Patentmundstück, den wirklichen Blech- u. Holzinstrumenten täuschend ähnlich.
Kopfbedeckungen (Narrenmützen)
aus Papier und Stoff von 60 Pfg. per Dtzd. an.
Ballonslaternen, Ballorden und alle sonstige für Masken passende Requisiten, von den billigsten bis zu den feinsten Sorten **empfehle ich in bekannter** großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.
Wiederverkäufer und Vereine erhalten hohen Rabatt. 814
S. Neuberger, Spielwaarenhandlung, D 3, 9.

Möbelfabrik
von
G 2, 22 Jakob J. Reis G 2, 22
empfiehlt großes Lager in:
Polster- und Kastenmöbel
eigener Fabrikation.
Salon-, Wohn-, Speise- und Schlafzimmereinrichtungen
in großer Auswahl stets vorräthig. 9455i
Einfache polirte und lackirte Möbel, Bettladen mit Rost und Matratzen, Sophas ꝛc. zu billigsten Preisen.
Bettfedern, Roßhaare, Teppiche, Möbelstoffe.
Bei completten Einrichtungen nach Auswärts franco Lieferung.
Mit anderen hiesigen Möbelgeschäften stehe in keiner geschäftlichen Verbindung und befinden sich die Verkaufslokalitäten nur
G 2, 22

Früher im Grossh. Friedrichsbad in Baden-Baden.
MANNHEIM.
Fr. Nerlinger,
geprüfter Heilgymnastiker u. Masseur
nach Dr. **Metzger**'scher Methode.
Specialist.
Aerztliche Zeugnisse über guten Erfolg von Kuren, welche ich in einer Reihe von Jahren gemacht habe, liegen jeder Zeit zur Einsicht auf. 17981
Hauptsächlich empfohlen bei **rheumatischen und chronischen Leiden, Lähmung** oder **Steifung der Glieder**, sowie bei **Herz- u. Lungenleiden, Magenbeschwerden** und **Neuralgie.**
Sprechstunden von 2—3 Uhr
S 1, 14, 2. Stock.
Königlichen Katharinenstift Wildbad bei Herrn Geh. Hofrath Dr. von Renz.

Wasserleitung.
Bei der **bevorstehenden Einführung der städtischen Wasserleitung** empfehle ich mich den verehrlichen Hausbesitzern zum Legen als **Röhren** und **Lieferung** der zur **Wasserleitung** nöthigen **Artikel**, der **Ventile, Hahnen**, Closets, **Bade-Einrichtungen** ꝛc. und **sichere prompte Bedienung** bei **möglichst billigen** Preisen zu.
W. Bouquet
Pumpen- und Wasserleitungsgeschäft
10056i **B 5, 3.**

Entfernung nicht ein Zeichen der Schwäche erblicken? Nein, daß er vollständig unbefangen ihre Nähe zu ertragen vermöchte, und ihr damit den Beweis gebe, daß sie aus seinem Lebensbuch ausgestrichen war. Die Wahrheit zu sagen, es wurde ihm doch nicht leicht und er fühlte, wie die Wunde, die er bereits vernarbt glaubte, aufs Neue zu bluten begann. Er räthselte immerfort über diese seltsame Uebersiedelung und ein psychologisches Räthsel bot diese Frauenseele allerdings. War es nicht eine an Schamlosigkeit grenzende Dreistigkeit, daß sie nach dem Vorgefallenen ihr Domizil hier aufschlug? Freilich, wie er sie dann aus der Ferne beobachtete, da war von kecker Dreistigkeit in ihrem Benehmen nichts zu entdecken. Sie war so bescheiden, so zurückhaltend den Männern gegenüber und doch dabei liebenswürdig, daß jeder Unbefangene glauben mußte, ihr dunkles Kleid sei der äußere Ausdruck einer immer noch um den verstorbenen Gatten trauernden Seele, am wenigsten hätte Jemand auf den Gedanken kommen können, daß sie Eroberungen an den Männern zu machen beabsichtige.

Der junge Fabrikant konnte nicht lange in Ungewißheit darüber bleiben, welches Motiv die frühere Geliebte nach dieser Stadt geführt. Es war, als ob sie zu seinem Schatten geworden wäre. Kam er in eine Gesellschaft, so durfte er ziemlich sicher darauf rechnen, sie dort ebenfalls anzutreffen, ging er ins Konzert oder ins Theater — die zwar nicht große Stadt hatte eine ständige kleine Bühne — so war auch sie darin, und machte er eine Promenade in den Anlagen, wo die Bewohner der Stadt ihren Bedarf an frischer Luft und Bewegung im Freien zu suchen pflegten, so ereignete es sich selten, daß er ihr nicht begegnete. Wenn es ohne Beobachtungen geschehen konnte, dann warf sie ihm bei diesen Begegnungen einen langen Blick zu, in dem es wie stummer Vorwurf und rührende Abbitte lag, die noch dadurch etwas Ergreifenderes erhalten sollten, daß sie nie einen Versuch machte, sich ihm zu nähern. Es war klar, sie wollte durch ihre Anwesenheit in der Stadt als eine beständige Mahnung auf ihn wirken, sie wollte durch ihre Demuth sein Herz erweichen und durch ihr bescheidenes zurückhaltendes Benehmen das Urtheil über ihre Vergangenheit widerlegen.

In der ersten Zeit bereiteten dem jungen Manne diese Begegnungen eine harte Pein, aber nach und nach gewöhnte er sich daran und schließlich führten sie gerade das Gegentheil von der beabsichtigten Wirkung herbei. Er genas schneller von seinem Kummer, als es sonst der Fall gewesen wäre. Eine berechnende Kokette, eine Heuchlerin, eine Komödiantin nannte er sie im Stillen, denn ihr ganzes Benehmen hatte in der That für ihn, den Unterrichteten, etwas Theatralisches an sich. Mit diesen Mitteln siegte sie bei dem im Grunde gesunden Empfinden des jungen Mannes nicht.

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage
zum
„General-Anzeiger"
(Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

4

Die Giftmischerin.
Kriminal-Erzählung von **Heinrich Köhler.**
(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

IV.

Die sonst übliche Zeit des Mittagessens war darüber längst vergangen, die Wirthschafterin wußte nicht, was sie von alledem halten sollte. Sie hatte sich nach dem drohenden Blick, den ihr ihr junger Herr zugeworfen, nicht wieder aus ihrer Küche gewagt und daher auch nicht gehört, wie die junge Wittwe die Wohnung verließ. Endlich aber faßte sie sich ein Herz und klopfte an die verschlossene Thür, bis auf wiederholtes Pochen die Stimme Hermanns sich vernehmen ließ, der sie ersuchte, sich um ihn nicht zu kümmern, bis er sich selbst melden werde. Nach der Fabrik ging er am Nachmittag nicht hinüber und nur die verschwiegenen Wände des Zimmers waren Zeugen des Kampfes, den er mit seinem Herzen und dem Schicksal rang.

Endlich am Abend öffnete er die Thür und ersuchte die alte Frau, bei ihm einzutreten.

Nur mit Zögern that sie es, wobei sie einen scheuen, forschenden Blick in das Gesicht des jungen Mannes warf. Er war bleich und sah so übermüdet aus, als ob er mehrere Nächte nicht geschlafen habe. Und ebenso klang seine Stimme, die von einem schleppenden, passiven Ton war.

„Frau Kersten," sagte er zu ihr, „wir hatten in der nächsten Zeit einer Veränderung hier im Hause entgegengesehen, die zwar an Ihrer Stellung nicht viel geändert hätte."

„Ja, mein Gott, ich war ja ganz damit einverstanden," fiel ihm die Frau in die Rede. „Das heißt, ich wollte sagen, ich hatte mich so auf die liebe Dame gefreut und war gar nicht eifersüchtig darauf, daß sie nun bald das Regiment im Hause übernehmen würde."

Der junge Mann räusperte sich, dann sagte er nach einer Pause mit belegtem Ton:

„Diese Veränderung unterbleibt nun."

„Wie? Was?" sagte die Frau mit offenem Munde.

„Ich sage, daß alles beim Alten bleibt," antwortete der junge Mann.

Die Frau sah den Anderen noch verdutzter an, dann fing es bei ihr an zu dämmern.

MARCHIVUM

Rheinische Hypothekenbank in Mannheim.

Die Bank gewährt auf Häuser sowie auf fruchttragende Grundstücke kündbare und unkündbare Darlehen zu mäßigem Zinsfuß. Sie erwirbt cessionsweise Restkaufschillinge. Die Gesuche werden sofort erledigt. Auf unserem Bureau Litera B 4 No. 2 am Schillerplatz wird jede wünschenswerthe Auskunft ertheilt. 18476

Die Direction.

Möbelfabrik
Jakob J. Reis
G 2 No. 22.
Großes Lager aller Sorten
Möbel & Polsterarbeiten
fertige Betten, Matratzen etc.
complette Zimmereinrichtungen
in großer Auswahl stets auf Lager.
Eigene Fabrikation.
Billige Preise. 1230
Nur G 2, 22.

Graue Haare
erhalten in 3 bis 4 Tagen durch mein unschädliches Verfahren ihre Naturfarbe wieder. 163
F. Gallian, Coiffeur,
P 4, 15. P 4, 15.

Wer will billig
Kleider, Schuh und Stiefel kaufen, der muß zu Friedrich Aeckerlin laufen, E 6, 4. 17253

Mehrere Herren-, Damen- und Kinder-Masken billig zu verleihen. E 7 6, 2. Stock. 1068

Tanz-Institut 16518
M 5, 3 Irschlinger M 5, 3

Getragene Schuhe u. Stiefel werden ge- u. verkauft. Reparaturen werden schnell und billigst besorgt.
Adel. Engster Ww.,
5467 S 4, 7.

Rohr- und Strohstühle
werden gut und billig geflochten.
15464 J 5, 18.

Während der Ballsaison empfehle ich mich den geehrten Damen im
Frisiren
bei billigster Bedienung und geschmackvoller Ausführung. 415
Elise Steinmen, R 4, 13, 4. St.

Carneval.

Zu dem bevorstehenden Carneval empfehlen wir uns zur Herstellung sämmtlicher
Druck-Arbeiten
als: Placate, Ball- u. Eintrittskarten, Tanzkarten in feinster Ausführung, Programms, humorist. Lieder etc. etc. billig und geschmackvoll. 8261
Erste Mannheimer Typographische Anstalt
Wendling Dr. Haas & Co.,
E 6, 2.

Guter Rat ist Goldes wert! Die Wahrheit dieser Worte lernt man besonders in Krankheitsfällen kennen und darum erhielt Richters Verlags-Anstalt die herzlichsten Dankschreiben für Zusendung des kleinen Buches „Der Krankenfreund". In demselben wird eine Anzahl der besten und bewährtesten Hausmittel ausführlich beschrieben und gleichzeitig durch beigedruckte Berichte glücklich Geheilter bewiesen, daß sehr oft einfache Hausmittel genügen, um selbst eine scheinbar unheilbare Krankheit in kurzer Zeit geheilt zu sehen. Wenn dem Kranken nur das richtige Mittel zu Gebote steht, dann ist sogar bei schwerem Leiden noch Heilung zu erwarten, weshalb kein Kranker versäumen sollte, mit Postkarte von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig einen „Krankenfreund" zu verlangen. An Hand dieses Buches wird er viel leichter eine richtige Wahl treffen können. Durch die Zusendung erwachsen dem Besteller keinerlei Kosten. 15151

Saalbau Mannheim.
Sonntag, den 29. Januar 1888, Abends 8—11 Uhr
Grosses Concert
ausgeführt von der Kapelle des 2. Bad. Grenadier-Regimts. „Kaiser Wilhelm" Nr. 110, 1370
unter Leitung des Musikdir. Herrn O. Schirbel.
Entree 50 Pfg. **Kinder 20 Pfg.**
NB. Dutzend-Billets à M. 4.— sind an der Casse und im Voraus in den Musikalienhandlungen der Herren K. Ferd. Heckel, A. Donecker, Th. Sohler, A. Haodenteufel und am Zeitungskiosk zu haben.

Linsen
per Pfund 10 Pfg.,
Bohnen
per Pfund 11 Pfg.
Erbsen
geschälte; per Pfund 11 Pfg.
alles in gut kochender Waare
empfiehlt 923
Georg Dietz, G 2, 8, am Markt.

!Stockfische u. Tittlinge!!
frisch und gut gewässert
jeden Tag auf dem Fischmarkt
und im Hause R 4, 22.
432 Fr. Hoffart Ww.

Kein Nürnberger,
Mannheimer Ochsenmaulsalat
der schmeckt delicat, pr. Pfd. 35 Pfge.
Sulz-Salat 25 Pfge. 884
Für Wirthe u. Wiederverkäufer Rabatt
R 6, 19 A. Westermann R 6, 19.

Tafel-Senf
per Pfd. 20 Pfg., bei 10 Pfd. 16 Pfg.
empfiehlt 883
A. Westermann, R 6, 19.

Matzen
täglich frisch zu haben bei Bäcker J. Abeles F 5, 16. Bestellungen auf Ostern werden angenommen. 214

Aecht ital.
Maccaroni
per Pfd. 30 Pfg.
neue türk. Zwetschgen
sehr süße Frucht,
per Pfd. von 20 Pfg. an.
Aepfel und Birnenschnitz
sehr billig.
Dampfäpfel,
ital.
Tafel-Birnen,
Franz. Brünellen
ital. Kirschen,
hochfeines
Obst-Melange
aus den feinsten Obstsorten gemischt
per Pfd. 30, 40 u. 60 Pfg.
empfiehlt 924
Georg Dietz, G 2, 8, Marktplatz.

Pfälzer Weinstube.
Empfehle hiermit meine garantirt reine Weine in Flaschen u. Gebinden.
Weißwein.
Herxheimer 1885er per Fl. 50 Pfg.
Wachenheimer p. Fl. 70 u. 90 Pfg.
Dürkheimer (neuer Rießling) p. Fl.
826 50 Pfg.
Rothwein.
Lützelsachser per Flasche M. 1.—,
Bordeaux per Flasche M. 1.50.
A. Heim, F 4, 4.

Mehrere Herren können noch an gutem, bürgerlichem Mittag- und Abendtisch theilnehmen. 17839
D 6, 12. II.

Verschiedene originelle Masken zu verleihen. H 2, 10. 900

— 94 —

„Herr, mein Gott," sagte sie aufgeregt, „Sie meinen doch nicht, daß die Heirath nicht zu Stande kommt?"

„Ja, das meine ich."

Die alte Wirthschafterin schlug einmal über das andere die Hände über dem Kopfe zusammen.

„Aber, Herr Kagel," sagte sie, „das ist ja gar nicht möglich, das kann Ihr Ernst nicht sein — die liebe Dame —"

„Es ist mein Ernst und nun lassen Sie uns davon abbrechen, ich bitte Sie, diesen Punkt nie wieder zu berühren."

„Ja, aber — wie können Sie mir das zumuthen! Herr Kagel, ich bin überzeugt, Sie irren sich, man hat Ihnen gewiß Schlechtes über die gute Dame gesagt, aber verlassen Sie sich darauf, es ist alles Lug und Trug."

Er winkte mit einem so drohenden Blicke abwehrend mit der Hand, daß die Frau erschreckt zurücktrat.

„Wenn wir Freunde bleiben wollen, dann ist die Sache von diesem Augenblicke an zwischen uns begraben," sagte er finster.

„Nun ja, mein Gott, wenn Sie es so wollen, es ist ja lediglich Ihre Sache," antwortete die Frau und verließ das Zimmer.

Es war eine harte Zeit für den jungen Fabrikanten. Die große Trösterin, die Arbeit, deren Heilkraft suchte er auch an sich zu erproben und sie versagte sich ihm nicht ganz. Aber das war in den Tagesstunden. Wenn er dann Abends in seine Wohnung kam, dann traten die Erinnerungen und Hoffnungen der Vergangenheit wie quälende Eumenidenstimmen vor seine Seele. Die Räume, die er bereits mit ihrem silbernen Lachen, ihrem Athem erfüllt sich gedacht hatte, sie starrten ihn doppelt düster an und es trieb ihn hinaus in das Gesellschaftsleben, wo er dann wieder so lange Vergessen fand, bis er im Schlaf dieser Erde mit ihren Kämpfen und Schmerzen entrückt war. Im Grunde genommen hatte er nie auf das Gesellschaftstreiben viel Werth gelegt, wenn er sich ihm als Geschäftsmann auch nicht ganz entziehen konnte, nun schien es, als sei er plötzlich ein enragierter Lebemann geworden. Wahrscheinlich fehlte es auch nicht an Kombinationen über diese Veränderung, denn die Aufhebung seiner Verlobung war natürlich nicht unbekannt geblieben; aber es gab in dieser Stadt, wie überall, zahlreiche heirathsbedürftige Mädchen und männerverfolgende Mütter solcher, daß man im allgemeinen den neuen Heirathskandidaten nicht mit ungünstigen Augen betrachtete und sich alle Mühe gab, ihm seinen Schmerz vergessen zu machen.

Wie weit das bereits gelungen war, wäre schwer zu entscheiden gewesen. Da wurde ihm eines Tages die Perspektive auf unabsehbare Tantalusqualen eröffnet.

Er war einer Einladung nach dem Hause gefolgt, dem er bisher ziemlich fern gestanden hatte. Während sich die Gäste versammelten, unterhielt sich der Hausherr ein Weilchen in kordialster Weise mit ihm und sagte dann im Laufe [illegible]:

— 95 —

„Als Heirathskandidat, Herr Kagel, wird Ihnen heute eine angenehme Ueberraschung werden. Eine neue Acquisition — eine junge Wittwe von ausnehmender Schönheit und liebenswürdigem Benehmen — werden Sie bei mir kennen lernen und ich denke, Sie werden mir dafür dankbar sein."

Hermann zuckte die Achseln und ließ dabei ein ironisches Lächeln sehen.

„Woraus schließen Sie, daß ich ein Heirathskandidat bin?" fragte er in leichtem Ton.

„Na, na, das ist doch so natürlich," antwortete der Andere lachend, „ich schließe es aus der Aufmerksamkeit, mit der das schöne Geschlecht Sie umgiebt."

„Ich bin dem zarten Geschlecht dafür sehr verbunden, aber ich fürchte, diese Liebenswürdigkeit wird mir dann ganz unverdient zu Theil."

„Sie schlimmer Spötter!" bemerkte der kordiale Hausherr darauf. „Nehmen Sie sich in Acht, daß Gott Cupido sich dafür nicht um so gründlicher an Ihnen rächt. Uebrigens da — bitte geben Sie Acht, ich kann Sie gleich vorstellen."

Und den Gast am Arm ergreifend, zog er ihn einer Dame entgegen, die eben in den Salon getreten war und von der Hausfrau bewillkommnet wurde.

Die Augen Hermanns schweiften erst gleichgiltig zu der schlanken, dunkel gekleideten Frauengestalt, auf die sich eben Vieler Blicke richteten. Dann erweiterten sich seine Pupillen, ein leichtes Zittern lief durch seine Glieder und er machte einen Versuch, sich von der Hand des Hausherrn zu befreien. Dieser blickte ihn verwundert an, er besann sich zur rechten Zeit, daß es am besten sei, alles Aufsehen zu vermeiden und ohne solches kein Entrinnen mehr möglich war, denn die Hausfrau und die fremde Dame kamen bereits auf ihn zu.

„Diese Dame," stammelte Hermann, „wie kommt sie hierher?"

„Aha, hat's schon angezündet?" scherzte der Andere. „Ich sagte Ihnen ja — eine neue Acquisition; die interessante Frau ist ganz kürzlich nach dieser Stadt übersiedelt und hat uns einen Besuch gemacht, dem wir die heutige Einladung folgen ließen."

Hermann schwindelte es — Ida Palchow, seine gewesene Braut, sie war nach dieser Stadt übergesiedelt? Was bezweckte sie damit? Wußte sie nicht, daß es unvermeidlich sein würde, ihm an dieser oder jener Stelle zu begegnen. Oder waren diese Begegnungen ihr Wunsch? Er hatte in diesem Augenblicke nicht Zeit, darüber lange nachzudenken, denn schon stellte der Hausherr die beiden einander vor. Er verneigte sich höflich und sagte dazu kein Wort, die Kehle war ihm wie zugeschnürt; auch sie ließ sich nichts merken, wie sie sich denn überhaupt mit der den Frauen in solchen Dingen eigenen Beherrschung viel mehr in der Gewalt zu haben schien, als der junge Mann. Vielleicht auch war sie auf das Zusammentreffen vorbereitet gewesen. Der Hausherr war augenscheinlich in dieser ganzen Sache unbefangen.

Gleich darauf zog Hermann sich in den Hintergrund zurück, auf eine schickliche Gelegenheit wartend, sich zu entfernen. Schließlich gab er aber diesen Gedanken auf. Wenn sie das Zusammentreffen gesucht, würde sie dann in seiner

Stellen finden.

Zeichner,
jüngerer, gewandter findet auf meinem Bureau sofort Stellung. 1409
Gg. Neff, Architekt.

In einem Kohlengeschäft wird ein angehender
Commis
per sofort oder später gesucht.
Off. unter Nr. 1153 an die Expedit. dies. Bl. 1153

Tüchtiger Platzagent
gesucht. Näheres 893
Rubus & Stoll.

Gärtner
unverheirathet, der sich auch zur Hausarbeit verpflichtet, gesucht. 1402
F 6, 4/5.

Tüchtige Schlosser
finden dauernde Beschäftigung.
1298 **Anilinfabrik Waldhof.**

Maurerpolier
mit guten Zeugnissen sofort gesucht.
Näheres im Verlag. 1180

Schuhmacher auf beiderlei L 2, 6. 1269

Hausbursche gesucht. 1115
Näheres im Verlag.

Zur sofortigen Aushülfe 1347
ein junges **Mädchen** zur Beaufsichtigung eines 2jährigen Kindes und für häusliche Arbeiten gesucht.
A 4, 5, 2. St.

Tüchtige
Einlegerinnen
werden gesucht. 1088
Erste Mannheimer Typograph. Anstalt
Wendling Dr. Haas & Co.

Junge Mädchen
von hier für ½ Tage auf Magazinarbeit gesucht.
Reflectantinnen wollen ihre Adresse unter Nr. 1192 in der Expedition abgeben. 1192

Ein anständiges **Mädchen** in **Pension** gesucht.
Näheres **T 5, 14**, parterre. 1019

Ein gesetztes fleißiges **Mädchen**, welches kochen und häusliche Arbeiten verrichtet, wird sofort oder auf 1. Febr. gesucht. **C 7, 21**, parterre. 1136

Zu einem 1½ Jahre alten Kinde wird ein Mädchen, welches bügeln kann und sich allen Hausarbeiten unterzieht, gesucht. 1294
Näheres in der Expedition.

Jüngeres Mädchen für häusliche Arbeiten sofort gesucht. 1321
U 6, 2b 3 Treppen neben Bäckerei Gräber.

Eine ordentliche Person auf 14 Tage zur **Aushülfe** zu häuslichen Arbeiten gesucht. 1358
Näheres im Verlag.

Eine tüchtige **Köchin** sofort gesucht.
Näheres im Verlag. 1299

Stellen suchen.

Ein stadtkundiger verh. Schreiner sucht Stellung als **Ausläufer** in einer Fabrik oder Magazin. Näheres im Verlag. 1324

Ein fein gebildetes Fräulein, gesetzten Alters, der französischen Sprache vollkommen mächtig, wünscht als **Gesellschafterin** ohne Honorar in eine Familie einzutreten. Gefl. Offerten unter H. F. 848 an die Exped. d. Bl. 848

Eine junge **Frau** wünscht des Tags über ein **Kind** zum Stillen. 752
K 4, 9 Hinterhaus.

Eine junge kinderlose Frau sucht **Monatsdienst.** 271
Z 5½, No. 6, städtisches Pumpwerk, parterre links.

Eine junge Frau sucht **Monatsdienst. Friedrichsfelderstr. 14,** 1154 4. Stock, rechts.

Kinderlose, reinliche Frau, tüchtig im **Kochen**, sowie in allen häuslichen Arbeiten erfahren, empfiehlt sich zur Aushülfe. Näheres im Verlag. 17795

Dienstmädchen jeder Branche suchen und finden Stellen. 479
Frau Bär, Q 5, 22.

Eine gesetzte Person sucht für 1—2 Tage in der Woche Beschäftigung im **Nähen, Ausbessern,** sowie im **Bügeln.** H 4, 4, 3. St., Hth. 790

Lehrling-Gesuch.

In meiner Buchbinderei ist bis Ostern eine **Lehrstelle** offen. 603
W. Jarschel, Q 4, 23.

Lehrlings-Gesuch.
Ein kräftiger **Junge** kann die Bäckerei erlernen will, kann sofort in die Lehre treten, bei Bäcker und Conditor
Adolf Dietrich in **Neckarau,**
Rathhausstraße. 1114

Ein größeres **Agentur u. Assecuranz-Geschäft** am hiesigen Platze sucht zu sofortigem Eintritt einen Lehrling. Bei Zufriedenheit alsbald gute Bezahlung. Näheres im Verlag. 10024

Miethgesuche

Möblirtes Zimmer
von A bis E von einem jungen Herrn per 1. Februar zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe an die Exped. d. Bl. erbeten. 1410

3 bis 4 unmöblirte ineinandergehende Zimmer, in der Nähe der Ringstraße, parterre oder im 2. Stock per sofort od. 1. April von 2 Herrn zu miethen gesucht.
Näh. in der Exp. ds. Bl. 1208

Kleine **Familienwohnung** in der Oberstadt von einem jungen verh. Ehepaar ohne Kinder per 1. oder 15. April a. c. gesucht. 1007
Gefl. Offerten unter Nr. 1007 an die Expedition dieses Blattes.

Eine Wohnung von 2 Zimmer, von einer alleinstehenden **Dame** zu miethen gesucht. Am liebsten in den Baumschulgärten (Villa-Viertel). 1149
Gefl. Offerten unter Nr. 1149 an die Expedition dieses Blattes.

Eine **Parterre-Wohnung** (3 Zimmer und Küche) von Leuten ohne Kinder zu miethen gesucht. Näh. im Verlag. 1282

Miethgesuch.
Gesucht eine **Wohnung** von 4 Zimmer und Zubehör in der Stadt. Beziehbar April oder Anfang Mai.
Anerbietungen mit Preisangabe zu richten an Hauptlehrer **Molitor,** Neckarschulhaus. 1403

Läden & Magazine

D 2, 14
schöner Laden mit 3 Schaufenstern per 1. März d. J. zu vermiethen. 1219

E 3, 15 an den Planken ist ein schöner
Laden
per 1. März zu vermiethen.
Näheres bei 1249
E. Schröder, D 2, 14.

K 2, 7 schöne Lagerräume für Tabak 2c. geeignet z. v. 472

U 6, 4 Großer Arbeitssaal zu vermiethen. 377

U 6, 4 Kleiner abgeschl. Lagerraum zu vermiethen. 580

Ein neues **Vereinslokal** abzugeben Mozarthalle H 5, 12. Auch wird daselbst bürgerlicher **Mittags- und Abendtisch** verabreicht. 1001
Joachim Kaub, Wirth.

Zu vermiethen.

A 2, 1 Breitenheim'sches **Haus, eine sehr schöne große Wohnung, Belle-Etage auf 1. Mai zu vermiethen. Näheres zu erfragen bei dem Eigenthümer im rechten Flügel der Belle-Etage.** 1581

B 2, 5 Parterre zu vermiethen. 1209

B 2, 7 ebener Erde, 2 gr. Zimmer zu verm. 76

C 4, 12 Zeughausplatz, feiner 2. Stock, Salon und 6 große Zimmer mit allem Zubehör zu vermiethen. 141

C 8, 6 2 Zimmer in den Hof gehend als Comptoir pass. zu vermiethen.
Näheres im 3. Stock. 243

In C 7 ist ein mit allem Comfort ausgestatteter **3. Stock** mit 7—8 Zimmern und Zubehör zu Anfang April zu vermiethen. 53
Jelmoli & Blatt,
L 10, 3/8.

D 5, 6 1 Wohnung im 2. Stock, bestehend aus 5 Zimmer, Küche und Zubehör ist bis zum 1. April zu verm. Näheres D 5, 6. 1162

D 7, 8 **Beletage,** mit Gas- und Wasserleitung, Badezimmer Stallung, Wagenremise und Garten auf Ostern zu vermiethen. 1288

D 7, 16 ein eleganter 2. Stock, 8 Zimmer nebst Zugehör, mit Gas- und Wasserleitung sofort zu verm. Näh. D 7, 16, 3. St. 11306

D 7, 16 ein eleganter 2. Stock, 8 Zimmer nebst Zugehör, mit Gas- und Wasserleitung sofort zu verm. Näh. D 7, 19, 3. St. 1151

E 2, 7 der 2. Stock, 2 Zimmer, Küche, Vorplatz u. Magdkammer zu vermiethen. 1394

E 2, 15 3. St. 2 leere Zimmer per 15. April zu verm. Näh. 3. Stock. 140

E 3, 1 an den Planken, 1 Treppe hoch, 1 schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 822

E 5, 5 1 kleine Wohnung, sofort beziehb., zu verm. 205

E 8, 8 part., 2 Zimmer u. Küche abgesch. sof. z. verm. 17371

E 8, 10 ist der 3. Stock, mit 7 Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör zu vermiethen. 998
Josef Hoffmann & Söhne,
Baugeschäft. B 7, 5.

F 5, 3 die Hälfte des 2. Stockes sofort zu verm. 1034

F 6, 9 ein Zimmer u. Küche nebst Keller zu verm. 1241

F 8, 5 Ringstraße, Hochparterre 6 Zimmer, eingerichtetes Badezimmer etc. per 15. Juni oder später zu vermiethen. 699

G 4, 21 3. St., **Eck-Wohnung** bis März zu verm. 1288

G 5, 3 Hinterhaus, 1 Wohnung, gleich beziehbar, zu vermiethen. 453

G 7, 1a **Krokodil.** Eine freundliche Wohnung ein großes Zimmer, Küche und Zubehör bis 15. Februar zu vermiethen. 1392

G 7, 36 Sackgasse, 1 leeres fr. Zimmer billig zu v. 650

G 7, 17 abgeschlossener 3. St. mit 5 Zimmer und Zugehör sogleich zu vermiethen. 17919
Näh. bei **Willscheid J 7, 19½.**

G 8, 20 2. Stock, bestehend aus 5 Zimmer, Küche Keller nebst Zubehör, mit Gas- u. Wasserleitung bis 1. April zu vermiethen.
Näheres im Laden. 250

G 9, 1 2 Parterrezimmer zu Laden oder Comtoir geeignet sof. zu vermiethen. 241

H 4, 30 3. Stock, 4 Zimmer, Küche und Zubehör per 18. April zu verm. 1155

H 7, 7 2. St., 3 Zimmer, Küche, Keller u. Zubehör sofort zu vermiethen. Näh. 2. St. 133

H 7, 7 3. St., 3 Zimmer. Küche, Keller u. Zubeh. mit Glasabschluß sof. zu verm. Näh. 2. St. 134

H 7, 8a Seitenbau 3. Stock, 1 Zimmer an 1 oder 2 Herrn zu vermiethen. 1263

J 1, 15 1 Zimmer für 1 einzelne Person zu verm. 115

J 1, 15 1 Zimmer mit Kammer sofort zu verm. 695

J 7, 22 eine Wohnung zu verm. Näheres 2. Stock. 283

K 3, 10a elegante Wohnung 2. St., 4 Zimmer, Küche und Zubehör sofort zu vermiethen.
Näheres 3. Stock. 1301

K 3, 10a schöne Wohnung 2 Zimmer und Küche sogleich zu verm. Näh. 3. Stock. 1302

L 4, 16 3 Zimmer, Küche und Zubehör per April zu verm. Näh. 1. Stock. 827

L 8, 6 Bismarckstr., 2 elegante Wohnungen je 6 Zimmer 2c. Hochparterre und Bel-Etage sogleich zu vermiethen. 13093

L 8, 7a Bismarckstraße,
2. Stock, 6 Zimmer, Garderobe. 2 Dachkammern, Speicher 2c. 2c. Gas- und Wasserleitung auf 1. März oder später zu vermiethen. 1311

L 11, 28b Baumschul-Gärten, Schloßg. gegenüb.
eleganter zweiter Stock. 6 Zimmer, Küche, Badezimmer mit allem Zubehör, Mitte März beziehbar, zu vermiethen.
Näheres parterre. 1300

L 10, 8 ist der 2. und 3. Stock, mit je 7 bestausgestatteten Zimmern nebst Badezimmer und Zubehör zu vermiethen. 16484
Jelmoli & Blatt, L 10, 3/8.

M 1, 10 4 Zimmer, Küche und Zubehör Parterre zu verm. Näheres K 2, 4, Part. 385

N 1, 8 Wohnung im Kaufhaus zu vermiethen. 15385

N 6, 3,
3. Stock, 5 Zimmer 2c. per 1. Mai zu vermiethen. 1250

O 6, 2 3. Stock, 2 Zimmer und Keller an ruhige Leute beziehbar zu vermiethen. 17128

Q 1, 20 ist der 3. Stock, 4 Zimmer, Küche, Magdkammer und eine Abtheilung Keller zu vermiethen. 615

In Lit. Q 7, 26
zu vermiethen:
1. Die Wohnung im 2. Stock, aus 7 großen Zimmern nebst Küche und hinlänglichen Speicher- und Kellerräumen 2c. bestehend,
2. Ein 3stöckiges gr. helles Magazin mit Comptoir, 4 Lagerböden u. trockenen Keller enthaltend. 153

O 4, 15 2. Stock 4—5 Zimmer und Zubehör bis Mitte April zu verm. Näheres parterre. 1020

R 6, 2 1 Wohnung zu verm. 1158

S 1, 14 2. Stock, 3 Zimmer und Küche zu verm. 1261

S 1, 15 2. St. 4 große auf die Str. gehende schöne Zimmer, Küche 2c. sofort zu verm. 1280

T 1, 16 3 Zimmer, Küche sofort beziehbar zu vermiethen.
Näheres 2. Stock. 15381

T 5, 9 2. Stock, schöne abgeschl. Wohnung 4 Zim. Kammer 2c. mit Gas- u. Wasserleitung zu verm. Preis 600 Mark. 1095

U 1, 3 4. St., ein Zimmer mit etwas Zubeh. an ruh. Leute sogl. beziehb. zu vermiethen.
Näheres 2. Stock. 17797

U 2, 2 elegante Bel-Etage, 6 Zim. Badekabinet, Veranda mit Laube Magdk. u. Zubehör zu v. 1059

U 2, 3 schöne abgeschlossene Wohnung 3 oder 4 Zimmer, Küche, Keller, Speicher zu verm. 1040

U 6, 1a **2. St., 2 schöne Zimmer, Küche mit Wasserleitung u. Zubehör an ruhige Leute sofort zu verm.** 204

U 6, 2b Neubau zu vermiethen: kleinere Parterrewohnung, 2. und 3. Stock je 5 Zimmer, Vorzimmer, Küche, Kammer 2c., ferner im 3. Stock Seitenbau 3 Zimmer, Küche und Zubehör.
Näheres U 6, 2 im 2. Stock und P 5, 1 im Eckladen. 1350

U 6, 2b Neubau, die Parterrewohnung Preis M. 500 und eine hübsche Wohnung im Seitenbau für 400 Mk. per 1. April zu vermiethen. Näheres U 6, 2 im zweiten Stock. 413

U 6, 2c 1 schöner 3. St., 5 Zimmer, Küche, Magdkammer nebst Zubehör, Gas- und Wasserleitung, sofort oder später zu verm.
Näheres erfragen im Laden. 585

Z 7, 3 1|2 **vis-à-vis dem Augarten. Aeusserst freundliche, gesunde und bequeme Wohnung,** 3 Zimmer und Küche im III. Stocke pr. 1. März oder später an ruhige Familie um **mäßigen Preis** zu vermiethen. 1024

ZD 2, 7 neuer Stadttheil, geräumige Parterrewohnung, 2 Zimmer, Küche bis 15. Februar auch früher zu vermiethen. 1018

ZJ 1, 8 **Wohnung** zu verm. 478

In unserm neuerbauten **Hause B 7, 7** ist der 2. Stock, mit 6 Zimmer, Küche mit Speisekammer, Badezimmer 2 Mansarden und sonstigen Zubehör zu vermiethen. 12435
Jos. Hoffmann und Söhne
Baugeschäft B 7, 5.

Traitteurstraße 12. Kleine Wohnung zu vermiethen. Näheres bei Bahnwart Kaspari daselbst. 599

Ein großes helles **Parterrebureau** mit **Alkov** unmittelbar am Theater in seinem Hause gelegen, per 1. Februar preiswürdig abzugeben. 1009
Näheres in der Expedition d. Bl.

Schwetzingerstr. 40½, eine abgeschlossene Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermiethen. 1261

Elegante Beletage
sofort oder April beziehbar zu vermiethen. Näh. M 4, 4. 16672

Eine schöne **Wohnung** mit Gas- u. Wasserleitung zu vermiethen. 379
Ernst Sigmann,
Schwetzingerstraße 16.

Weinheim.
Eine freundliche Wohnung, bestehend in 6 ineinandergehenden Zimmern, Küche, Mansarden, Waschküche, Keller, Garten 2c. ist zu vermiethen. Beziehbar bis April. 1460
Näheres im Verlag.

Möblirte Zimmer

A 3, 9 2 schön möblirte Parterrez. vis-à-vis dem Amtsgericht zu vermiethen. 898

B 2 am Theater, 2 fein möbl. Z. an 1 Hrn. sof. z. v. Näh. Erp. 11937

D 5, 7 3 Treppen, 1 gut möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren per 1. oder 15. Febr. billig zu v. 853

E 1, 14 Planken, 2 Stg. hch., ein schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 139

E 2, 3 3. St. **Pension** für israel. jung. Mann, sofort oder 1. Februar c., monatlich M. 45.—, freundl. gut möbl. Zimmer, auf Straße gehend. 880

F 4, 14 parterre, möblirtes Zimmer zu vermiethen. 475

F 4, 18 2. Stock, 1 schön möbl. Zimmer zu verm. 1372

G 3, 12 3. Stock, ein freundlich möbl. Zimmer, auf die Straße gehend, zu verm. 1289

G 7, 6 2. St. großes schönes Zimmer für 1 od. 2 s. Herren. 1029

G 8, 24b eine Treppe hoch, ein schön möbl. Zimmer auf die Straße gehend z. v. 1159

G 8, 24b 2. Stock links, ein schön möblirtes Zimmer mit 2 Betten an 2 Herrn zu verm. 1391

H 4, 19|20 Zu ein möblirtes Zimmer ein anst. Zimmercollege gesucht. 594

K 4, 5 3. Stock, 1 schön möblirt. Zimmer zu verm. 1328

L 2, 8 ein freundliches, möblirt. Zimmer mit Schlafkabinet zu verm. 1285

L 4, 8 2. Stock, schön möbl. Z. zu verm. 846

L 12, 7 2. Stock, schön möblirtes auf die Straße gehendes Zimmer preiswürdig zu verm. 17649

L 12, 9b ein schön möbl. Parterrezimmer z. verm. 795

N 1, 4 3. St., 1 großes gut möbl. Zimmer zu vermiethen.
Eingang Paradeplatz. 658

N 3, 17 ein gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu vermiethen. 791

O 4, 13 2. Stock, 2 Zimmer Wohnung u. Schlafzim. schön möbl. in schönster gesunder Lage an 1 oder 2 Herren zu vermiethen. 1187

Q 1, 2 3. Stock, 1 schön möbl. Zimmer an 2 Herren mit Pension zu verm. 1290

Q 2, 22 Möblirtes Zimmer an 1—2 Herrn z. v. 867

Q 4, 4 2 Treppen gut möbl. Zim. an sol. Herrn zu v. 768

S 2, 23 part., ein schön möbl. Zim. sof. zu verm. 17913

T 3, 4 ein gut möbl. Zimmer an einen bess. Herrn zu vermiethen. 586

U 1, 3 4. Stock ein schön möbl. Zimmer an 1 oder 2 solide Herren billig zu vermiethen. 850

Z 3, 4 Ringstraße 4. Stock, ein freundliches gut möbl. Zim. billig zu vermiethen. 1281

In einer besseren ist. Familie, möbl. **Zimmer** mit od. ohne **Pension** z. verm.
Näheres im Verlag. 247

Ringstraße zwei ineinandergehende Parterrezimmer, schön möblirt zu vermiethen. Näheres im Verlag. 469

Ringstraße Z 5, 5
ein großes, gut möbl. Parterrezimmer an einen soliden Herrn z. v. 1160

2 elegant möblirte **Zimmer,** in bester Lage der Stadt, auch einzeln sofort zu vermiethen. Näheres im Verlag. 1237

(Schlafstellen.)

E 2, 6 Schlafstelle 4. Stock. 452

E 5, 14 3. Stock, gute Schlafst. sofort zu verm. 1092

F 4, 18 3. Stock Schlafstellen zu vermiethen. 1030

F 5, 8 Hbs. 2. St., bessere Schlafstelle mit 2 Betten sofort zu vermiethen. 892

F 5, 23 3. Stock, Schlafstelle zu verm. 820

G 7, 17 1|2 2. Stock, ein Salon nebst Schlafkabinet zu vermiethen. 17793

G 9, 15 Mehrere Schlafstellen zu vermiethen. 17984

H 7, 2 3. St. 2 gute Schlafstellen zu vermiethen. 698

U 2, 3 3. St., rechts, eine bessere Schlafstelle sof. z. v. 1308

Kost & Logis

C 4, 3 3. Stock, Kost und Logis zu vermiethen. 1047

G 8, 6 4. Stock, **Kost und Logis** für 1 jung. Mann. 1376

H 4, 7 Kost und Logis 16479

J 2, 16 parterre, per 1. Februar erhalten einige bessere Herrn einen feinen **Mittags- und Abendtisch** im Abonnement und einzeln. 894

J 4, 12c 4. St. 2 Arbeiter in Kost u. Logis gesucht. 1032

K 4, 1 2. Stock rechts **Kost und Logis.** 610

P 6, 6 2. St., 1 anständ. Mann in Kost u. Logis ges. 1343

Q 1, 2 3. St., **guten Mittags- und Abendtisch.** 1291

R 4, 24 2. Stock, es werden 2 junge Leute in Kost u. Logis gesucht. 1298

R 6, 2 **Kost** und **Wohnung.** 1157

T 2, 3 Kost und Logis. 1287

Keplerstraße 26b, 2. Stock zwei anständige Leute können **Logis** erhalten. 14412

Verein für klass. Kirchenmusik.

Heute Freitag Abend halb 8 Uhr
Gesammtprobe. 1398

Kaufmännischer Verein.

Für neu zu errichtende Curse für **Kalligraphie** und **Buchhaltung** werden Anmeldungen entgegengenommen. 1191i

Der Vorstand.

„Olymp“.

Freitag den 27. Januar, Abends 9 Uhr:

L. B.

Feier unserer **Karl**, wozu Mitglieder und Freunde höflichst einladet. 1387

„Olymp“.

Jeden Dienstag und Samstag, präcis 9 Uhr

Vereins-Abend

im Lokal.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
13905 **Der Vorstand.**

Mannheimer Athleten-Club

Schwetzingervorstadt.

Unsere regelmäßigen Uebungsabende sind bis auf Weiteres folgendermaßen festgesetzt:

Senior-Mannschaft: **Montag und Donnerstag.**

Junior-Mannschaft: **Mittwoch und Freitag.**

Samstag: Allgemeine Uebung.

Die Uebungen finden jeweils von 8 bis 10 Uhr statt.

Aufnahmen zum Beitritt in den Verein können bei dem Vorstand schriftlich oder mündlich gemacht werden.

16451 **Der Vorstand.**

Gebrüder Buddeberg,

A 3 Nr. 5,
gegenüber dem Theatereingang,
Optisch-oculistische - Anstalt.
Reichhaltiges Lager
in 575
Brillen, Zwicker,
Perspective für Theater u. Reise,
Barometer und Thermometer.
Chem. und physik. Utensilien.

Zur Pflege der Haut

empfehle ich **vorzügliche Seifen div. Cream's, giftfreie Poudres & Schminken, Craem Simon 1 M. 40 Pfg.**

E. A. Boske, Friseur,
15405 O 2, 1, Paradeplatz.

Gründlicher Unterricht im **Maßnehmen, Zuschneiden** und **Anfertigung** von

Damengarderobe

wird ertheilt. 1059
Frau Derva N 2, 11. 2ter Stck.

Pianinos etc.
861] bei 712
A. Donecker.

Im **Frisiren zu Hochzeiten und Gesellschaften empfiehlt sich bestens**

Carl Steinbrunn.

G 2, 16 Damen-Friseur G 2, 16
neben dem **schwarzen Lamm.** 9626

Bettfederreinigung mit Dampf in und außer dem Hause prompt und billig. **Frau Vogel E 7, 10.** 974

Ein **Schuhmacher** empfiehlt sich im Sohlen, Flecken und Flicken bei guter u. billiger Bedienung. 1367
Lindenhof Z 10, 11a 4. Stock.

Bilder, Spiegel, u. Brautkränzen werden gut und billig eingerahmt bei
F. Heckmann, Käferthal. 956

1 Damenmaske (Carmen) zu vermiethen. G 5, 13, 4. Stock. 493

Anfertigung von **Maskengarderobe E 8, 8,** 4. Stock. 591

Masken-Anzüge aller Art
zu verleihen 886
K 4, 5, 3. Stock.

2 egale Damenmasken
zu verleihen. **R 4, 2.** 1287

Zwei schöne egale **Damenmasken** (Odaliske) zu verleihen. 1090
Näheres C 1, 15.

Ein **Spaniermantelanzug** zu verleihen. Näheres im Verlag. 580

Eine schöne Atlasmaske (Phantasie) zu verleihen. B 5, 8, 4. Stock. 907

Zu vermiethen
eine 5pferd. **gut erhaltene Lokomobile** unter günstigen Bedingungen.
Von wem sagt die Exped. 1289

Kaufmännischer Verein.

Dienstag, den 31. Januar 1888, Abends 8 Uhr im Theater-Saale

VORTRAG

des Herrn **Dr. Ludwig Büchner** aus **Darmstadt**
„Ueber den vorgeschichtlichen Menschen.“

Für Nichtmitglieder sind Eintrittskarten à Mk. 1.50 in unserem Bureau, in der Hof-Musikalienhandlung K. Ferd. Heckel, in den Musikalienhandlungen A. Donecker, A. Hasdeutenfel, Th. Sohler und im **Zeitungskiosk** hier, sowie in A. Lauterborn's Buchhandlung in Ludwigshafen zu haben.

Die Karten sind beim Eintritt in den Saal vorzuzeigen (die Tageskarten abzugeben.)

Die Saalthüren werden punkt 8 Uhr geschlossen.

Ohne Karte hat Niemand Zutritt

Kinder sind vom Besuche der Vorlesungen ausgeschlossen. 1404i

Der Vorstand.

Veteranen-Verein Mannheim.

Sonntag, den 29. Januar, Abends 7 Uhr
im Lokal „Rheinhafen“ C 7, 21 vis-à-vis dem Löwenkeller

Humoristischer Kappen-Abend,

wozu wir unsere verehrl. Mitglieder mit Familienangehörigen und Freunde des Vereins höflichst einladen.

1379 **Der Vorstand.**

Verein Deutscher Kampfgenossen.

Sonntag, den 29. Januar 1888,
Nachmittags 3 Uhr (im Lokal Huber H 5, 1)

Mitglieder-Versammlung,

wozu die Kameraden höflichst eingeladen sind, sich recht zahlreich einfinden zu wollen. 1296

Tagesordnung: Eine wichtige Besprechung.

Der Vorstand.

Velociped-Club Mannheim.

Sonntag, den 12. Februar 1888,
Abends 8 Uhr

Masken-Ball

im Ballhause,

wozu wir unsere verehrl. Mitglieder und Freunde des Vereins höflichst einladen. 1399

Der Vorstand.

NB. Vorschläge für Einzuführende beliebe man gefl. schriftlich ins Vereinslokal Café Bavaria zu richten. Schluß der Kartenausgabe Freitag, den 10. Februar a. c.

Liederkranz.

Samstag, den 28. Januar 1888, Abends ½8 Uhr:

Abendunterhaltung

mit darauffolgendem Tanz
im Saalbau.

Näheres durch Rundschreiben. 596

Der Vorstand.

„Thalia.“

Samstag, den 4. Februar 1888, Abends 7 Uhr:

Masken-Ball

im Casino-Saale,

wozu wir unsere verehrl. Mitglieder, nebst Familienangehörigen, sowie Freunde des Vereins höflichst einladen.

Der Vorstand.

NB. Vorschläge für Einzuführende beliebe man gefl. jeweils Donnerstags im Lokale „Silberner Kopf“ abzugeben. Schluß der Kartenausgabe am 1. Februar a. c. 342

Wein.

Ich empfehle hiermit meine garantirt reine Weine in Flaschen und Gebinden **Weißwein** v. 45 Pf. bis M. 4) per **Rothwein** v. 75 Pf. bis M. 5) Flasche.

Ferner **Malaga Marsala, Madeira, Portwein, Tokayer, Cherry,** deutschen und französischen **Champagner,** sowie feinste **Punschessenzen und Liqueure** erster Marken. 13921

Jacob Platz,
Q 2, 4½ Weinhandlung. **Q 2, 4½**

Bayr. Bierhalle N 4, 11.

Bringe meinen **Mittagstisch** von 50 und 60 Pfg. an in empfehlende Erinnerung, ebenso mein hochfeines **Bayr. Lagerbier** direct vom Faß, per Schoppen 10 Pfg. Restauration zu jeder Tageszeit. 17838

Pfälzer Weinstube G 5, 24.

Abonnenten zum Mittagstisch à 60, 80 Pfg. und 1 M. werden angenommen. 851

Schöne Gänselebern
kauft 15744
F. Mayer, N 2, 5.

Täglich frische

Matzen.

Auch ersuche ich meine werthen Kunden und Gönner, mir ihren Bedarf auf Ostern bald anzugeben. 1897

J. Scharff, F 3, 14.

Pfandscheine werden gekauft bei **Gottfried Hebel** in H 7, 8. 11445

Für einen jungen **Mann** wird Jemanden gesucht für Nachhilfestunden zu ertheilen im Rechnen, Schreiben u. Zeichnen. Gefl. Offerten an die Exped. unter 145. 145

Die gelesenste Garten-Zeitschrift — Auflage 36003! — ist **der praktische Rathgeber im Obst- und Gartenbau** — erscheint jeden Sonntag reich illustrirt. Abonnement viertelj. 1 Mk. Probenummern gratis und franko durch die Königliche Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn in **Frankfurt a. O.**

Aus dem Inhalt der neuesten Nummer: Säet nicht zu dicht (illustriert). — Die Unfruchtbarkeit unserer Bäume. — Edle Reben. — Die Ananas-Reinette (illustriert). — Unsere besten Obstsorten. — Wie man Fruchtzweige an Apfel- und Birnbäumen beschneidet (illustriert). — Die vermeintliche Reblaus. — Eine unverwüstliche Zimmerpflanze (illustriert). — Garten-Rundschau. — Kleinere Mittheilungen. — Briefkasten. — Fragen an die Mitarbeiter und Leser.

Möbel- und Ausstattungs-Geschäft in alter und neuer Waare empfiehlt zur freundlichen Abnahme.
17569 S 2, 4, 2. Stock.

Ein Schüler einer oberen Klasse des Realgymnasiums sucht Gelegenheit, an einen Schüler der untersten Klassen Unterricht zu ertheilen. Näheres im Verlag. 1411

Pfänder

werden unter strengster Diskretion in und außer dem Leihhause besorgt.
10437 **Gg. Fischlein L 4. 17.**

S 2, 1 ist der 2. Stock, 6 Zimmer, Küche, 3 Kammern nebst Zubehör, neu hergerichtet, per Mitte März zu verm. 485i

Diakonissenhauskapelle.
Freitag.
Ab. 8 Uhr Abendgottesdienst.
Herr Stadtpfr. Greiner.

Synagoge.
Freitag, 27. Januar Abds. 4½ Uhr
Samstag, 28. Januar Mgs. 9½ Uhr.
Predigt,
Herr Stadtrabbiner Dr. Steckelmacher.
Nachmittags 2½ Uhr.
Jugendgottesdienst mit Schrifterklärung.

„Kleiner Rath“

Erste carnevalistische Damen-Sitzung

am **1. Februar,** Abends 8 Uhr
im großen Saale des **Saalbaues.**

Einzeichnungslisten liegen in allen **Musikalienhandlungen** und im **Zeitungskiosk** auf. 1118

Der Preis für eine Theilnehmerkarte ist bei vorheriger Anmeldung auf 2 Mark, am Abend an der Casse auf 3 Mark festgesetzt. Die Einzeichnung ist bindend, und werden die Billets den Zeichnern s. Z. zugesandt.

Man reiche dem Glücke die Hand!

Ziehung unwiderruflich am 27. Februar

Lotterie von Baden-Baden.

Hauptgewinne i. W.
von 50,000, 25,000 und 10,000 Mk.

Loose à Mk. 2.10 (nach Auswärts mit 10 Pfg. Portozuschlag) versendet die 372i
Expedition des „General-Anzeiger“ (Bad. Volkszeitung) „und des Mannheimer Journals.“

Porzellan-Manufactur

Fritz Bensinger,

P 7 No. 12—15, 14971

Heidelberger Strasse.

Bücher-Lese-Zirkel

von Tobias Löffler 13582
E 2, 4/5. Buchhandlung. E 2, 4/5.

Pianino's, Flügel, Harmoniums

von **Bechstein, Berdux, Blüthner, Lockingen, Maud, Schwechten, Schiedmayer, Seiler** 2c. empfiehlt 11495

A. Hasdenteufel

O 2, No. 10. Mannheim O 2, No. 10.

Kunst-, Musikalien- und Instrumenten-Handlung.

Mannheim.

Großh. Bad. Hof- und Nationaltheater

Freitag, den 27. Januar 1888. 62. Vorstellung Abonnement A.

Mutter und Sohn.

Schauspiel in 5 Akten (in 2 Abtheilungen), mit freier Benützung des Bremer'schen Romans; „Die Nachbarn“, von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Erste Abtheilung:

Mutter und Sohn.

in 2 Akten.

Die Generalin von Mansfelt, Wittwe	Frl. v. Rothenberg.
Bruno, ihr Sohn	Herr Sturz.
Andreas von Mansfelt, Oberamtmann } ihre Stiefsöhne	Herr Tietsch.
Stephan von Mansfelt. } ihre Stiefsöhne	Herr Robius.
Palm, Rendant der Mansfelt'schen Güter	Herr Weigel.
Stromer, sein Buchhalter	Herr Eichrodt.
Rehmann, Pfarrer der Gemeinde zu Mansfelt	Herr Grosser.
Kajetan, Amtsschreiber bei Andr. Mansfelt	Herr Bauer.
Gundula, Kammerfrau der Generalin	Frau Jacobi.
Jakob, Diener	Herr Peters.

Die Handlung spielt auf dem Schlosse Ramm, in der Nähe einer großen deutschen Provinzstadt.

Zweite Abtheilung:

Der Nachbar,

in 3 Akten (spielt 15 Jahre später).

Generalin	Frl. v. Rothenberg.
Bruno	Herr Sturz.
Doktor Stephan von Mansfelt	Herr Robius.
Franziska, seine Frau	Frl. Wograsch.
Selma	Frl. Blanche.
Frau von Pirau, Verwandte der Generalin	Frl. Schelly.
Eveline, } ihre Töchter } Verwandte der Generalin	Frl. Wagner.
Amalie, } ihre Töchter } Verwandte der Generalin	Frl. Hrabowska.
Herr von Stehlau } Verwandte der Generalin	Herr Grahl.
Herr von Hornthal } Verwandte der Generalin	Herr Stein.
Gundula	Frau Jacobi.
Jakob	Herr Peters.

Die Handlung spielt auf Mansfelt, einem Gute der Generalin.

Anfang ½7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kassenöffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

MARCHIVUM